

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1056

ANFANG

WUR +

K 118

K 118 Erstes
Konzert mit dem Berliner Philharmonischen
Orchester am 28. September 1939
mit Werken von Wartisch, Reutter, von Keussler

Dr. Rosen
Referent im
Reichsministerium
für Volksaufklärung und Propaganda

Berlin W8, den
Wilhelmplatz 8-9
Telefon: 11 00 14

7. November 1939.

Geschäftszeichen: M/10018/1808 8
(In der Antwort anzugeben)

An
die Preussische Akademie der Künste,
z. Hd. von Herrn W a h n
in
Berlin.

Sehr geehrter Herr Wahn!

Beiliegend sende ich Ihnen die mir freundlicherweise
zur Verfügung gestellte Besprechung über das Werk von
Wartisch mit bestem Dank zurück.

X
Heil Hitler!

J. Rosen

F
Erstes Konzert der Akademie der Künste.

= = = a' = = = = = = = = = = =
BLN.- Das erste Konzert der Akademie der Künste in diesem Winter war drei lebenden deutschen Komponisten gewidmet. Der Älteste von ihnen, Gerhard von Keussler, dirigierte seine D-Moll-Symphonie.. Zu einem einzigen Satze organisch verbunden, rauscht sie am Hörer vorüber wie ein gewaltiges Schicksalslied und zeugt von des Komponisten hohem Gedankenflug und meisterlichem Können.- Otto Wartisch' Konzert für Saiteninstrumente (worunter auch das Klavier verstanden ist) wurzelt mit seiner ansprechenden Melodik und Harmonik gleichfalls im romantischen Boden, knüpft aber mit der regsamsten Art seiner Ecksätze auch an das polyphondurchsetzte Musizieren der Vorklassik an.

Als ausgesprochenes Gegenwartswerk erwies sich das von Alfred Hoenh mit bewunderungswürdiger Virtuosität und stürmischem Temperament vorgetragene Klavierkonzert von Hermann Reutter: eine bunte musikalische Satzfolge, getragen von dem starken Musizierwillen eines Komponisten, der sich neuerdings auch mit der Romantik befreundet hat und durch seine schlagkräftige Melodik, eine kecke Rhythmisierung und seine überraschende Kompositionsgabe den Hörer zu fesseln weiß. Georg Schumann war den beiden Konzerten ein liebevoller Anwalt. Das Philharmonische Orchester spielte wie stets: einsatzfreudig und mit Geistesgegenwart.

Erwin Kroll.

KM8

Thüringer Gauzeitung, Gotha, 3. Oktober 1939

Wartitsch-Aufführung in Berlin. Die Preußische Akademie der Künste widmete ihr erstes Symphoniekonzert in dieser Spielzeit dem zeitgenössischen Schaffens. Im Rahmen dieses Konzertes in der Berliner Singakademie führten die Philharmoniker unter Leitung von Prof. Georg Schumann auch das Konzert für Saiteninstrumente von Generalmusikdirektor Dr. Otto Wartitsch, Gotha, auf.

K 118

Im ersten Konzert der ~~Preußischen~~ Akademie der Künste mit den Philharmonikern erlangten Zeitgenossen verschiedener Richtung. Nunächst Otto Wartislaw's „Konzert für Saiteninstrumente“ als ein von Reger beeinflusstes Werk. Ganz dem 19. Jahrhundert verhaftet ist Gerhard v. Reußlers D-Moll-Symphonie, Ausdruck, der in Wohlklang und Kultur der Sprache gekleidet wurde. Hermann Reutter, der Jüngste von den drei Autoren, geht interessanter Wege. Sein „Konzert für Klavier und Orchester“, op. 50, ist in gewisser Weise auch noch musikalische Jahrhunderthaus und ohne Einheit des Stils doch recht fesselnd in Rhythmus und Klang. Alfred Höchlin war in der technischen Bewältigung des pianistisch zum Teil unbequemen Soloparts wieder der große Künstler.
Dr. Fried Brüst

Belegexemplar
Aus den Konzertsälen Berlins

Victor Hugo, Frankreichs größter Dichter des 19. Jahrhunderts, widmete einstmalen Deutschland ein Preislied, worin es hieß: Dein Odem ist Musik, Wohlklang und Seele und läßt in deinen königlichen Hymnen der Lerche Sang mit Adlerschreien wechseln." Und ein anderer Franzose, Prediger Dindon, gesteht: "Man kann Deutschland und seinem Genius den Ruhm nicht streitig machen, der menschlichen Leier die mächtigsten, tiefsten und brauchbarsten göttlichen Töne entlockt zu haben." Daß das heutige Deutschland sein hohes Musikerbe nicht nur zu bewahren, sondern auch zu mehren gewillt ist, erwies sich ganz klar schon in den ersten Wochen des reichshauptstädtischen Musikwinters 1939/40.

Das Philharmonische Orchester, das klassische Orchester des Reiches und internationaler Repräsentant des deutschen Musiklebens, begann mit dem 1. Sinfonie-Konzert unter Eugen Jochum, der J.S. Bachs festliche D-dur Suite (im ganzen 4 Suiten) an die Spitze stellte und über Schumanns a-moll Klavierkonzert, eine der kostlichsten Blüten der deutschen Romantik, zu Bruckners selten gespielter Sinfonie Nr. 1 c-moll gelangte. Beziiglich des Klavierkonzerts braucht man nur noch zu sagen, daß Emil von Sauer, der am 8.10.39 seinen 77. Geburtstag beginnt, der Solist war; in ihm lebt sein Lehrer und Meister Franz Liszt. Bruckner schuf seine erste Sinfonie, als er vom Stiftsorganisten von St. Florian nach einem Wettspiel zum Domorganisten von Linz vorgerückt war. Das stärkte sein Selbstvertrauen. Beethoven und Wagner leuchteten ihm auf dem Wege zu sich selbst, und so wurde dieses Werk ein durchaus eigenes: stand doch auch der Meister schon im vierzigsten Lebensjahr. - Das zweite dieser Konzerte wurde von Karl Böhm geleitet, einem Grazer Kinde, 27-jährig schon von Karl Muck sehr geschätzt, jetzt der oberste Leiter des gesamten Dresdener Musiklebens. In seiner Persönlichkeit verschmelzen sich Kraft und Klarheit, Ungestüm und gefeilteste Technik immer mehr zu einer unter solchen Gegensätzlichkeiten nicht alltäglichen harmonischen Einheit, und diese prägte sich auch in seiner eigenartigen Spielfolge aus: Richard Straußens "Don Juan" und Burleske für Klavier, das von der Griechin Anna Antoniades mühelos gemeistert wurde, Wagners "Tannhäuser"-Ouvertüre und Beethovens Fünfte. - In jedem Jahre sieht das berühmte Haus in der Bernburgerstraße ferner eine Zehnerreihe von Konzerten, die "Philharmonische" heißen und durch ihren Leiter Wilhelm Furtwängler geprägt sind. Selbstverständlich sind sie schon vorher wochenlang ausverkauft, selbst in diesem Jahre, und dasselbe gilt von der vorausgehenden Generalprobe und der Wiederholung. Hans Pfitzner sagt, ein Dirigent könne nicht mehr geben als das Werk, und das ist gewiß richtig; aber die verschiedenen Dirigenten erleben ein gleiches Werk innerlich doch mit Stufungen, und das erweist sich dann auch an ihrer "Nachschöpfung", die entsprechend den Hörer mehr oder minder ergreift. Persönlichkeit! Man kann die Persönlichkeit Furtwänglers nicht in einem letzten Wort umreißen; aber eben darum führt er uns ein jedes Mal wieder zu neuen tiefen Einsichten und weiten Ausblicken. Gern setzt er sich für junge Musikschauffende ein. In seinem 1. Konzert führte er, an dieser Stelle erstmalig, ein Concerto Grossso von dem 31-jährigen Frankfurter Kurt Hessenberg auf. Das ist ein Werk von erstaunlicher kontrapunktischer Kunst; es bleibt nur bei neuen Musik-

K 118

schöpfungen immer noch zu wünschen übrig, daß auch der göttliche Funke der Eingebung auf sie überspringen möchte. Im Mittelpunkt des zweiten Furtwänglerkonzerts stand die Sinfonie d-moll von César Franck und Brahms' (zweites und letztes) Klavierkonzert B-dur mit Walter Giesecking. Franck nahm unter seinen zeitgenössischen französischen Komponisten eine führende Stelle ein und starb 1890 in Paris; aber er ist dennoch in Lüttich von deutschblütigen Eltern geboren worden und verdient schon deshalb stärkere Beachtung seitens der Deutschen. Das Schaffen dieses vornehmen Künstlers ist wesentlich nach innen gewandt und vermag gerade denjenigen etwas zu sagen, die ihm wesensähnlich sind. Giesecking, zwar in Lyon geboren, aber als Sohn eines deutschen Arztes, hat einen festbegründeten internationalen Ruf als Klavierist. Immer ist er gern für modernste Tonsetzer eingetreten; aber er umfaßt mit gleicher Glut klassische Klavierwerke wie dieses, in welchem so viel Blut aus den wundervollen Brahmsliedern pulsiert. - Es ist dann noch auf eine hervorragende Aufführung von Haydns "Schöpfung" hinzuweisen, bei welcher unter Leitung von Bruno Kittel das Philharmonische Orchester, der Bruno Kittelsche Chor sowie die Solisten Susanne Horn-Stoll, Dr. Max Fischer, Günther Baum und Conrad Frank (Cembalo) um die Palme vollendet Leistung rangen: sie kam allen und jedem einzelnen zu. Der Dirigent aber darf sich mit Recht sagen, daß es sein seit 1902 für seinen Chor eingesetzter Idealismus gewesen ist, auf den sich die heute führende Stellung seiner Sängerschar gründet.

Das Städtische Orchester tritt mit dieser Spielzeit in einen neuen Abschnitt seines Wirkens ein: es hat nach maßgeblichem Willen die bodenständige Musikpflege in der Reichshauptstadt führend zu betreuen. Sein tatkärfiger Dirigent, Gen.-Mus.-Dir. Fritz Zaun, hat zwei Reihen von je sechs Konzerten zusammengestellt, die eine an Sonntagmittagen im Schillertheater, die andere abends in der Hochschule für Musik: beide mit besondersgearteten Spielfolgen. Wir hörten das 1. Sonntag-Mittag-Konzert mit der reizvollen Ouvertüre "Der Barbier von Bagdad" von Peter Cornelius, der an Witz, Humor und Ulk reichen Orchester-Suite "Der Bürger als Edelmann" von Richard Strauss, dem Ersten Klavierkonzert Es-dur von Franz Liszt (die junge Wienerin Poldi Mildner spielte es mit einer, ihrer lieblichen Erscheinung kaum zu glaubenden Kraft, mit behendester Geläufigkeit bei peinlichster Sauberkeit) und den Polowetzer Tänzen von Alexander Borodin. Der Dirigent erntete schon bei diesem Beginn einen nach Umfang und Gehalt untrüglich echten Erfolg.

Auch das Orchester der Berliner Volksoper, das heute 100 Mitglieder umfaßt, eröffnete unter Leitung von Gen.-Mus.-Dir. Erich Orthmann wieder eine Reihe von Symphonie-Konzerten, in deren erstem übrigens ebenfalls das Klavierkonzert von Brahms in B dargeboten wurde, u.zw. durch die vorzügliche Irene Schnering. Der vielfach bewährte Dirigent zeigt für die kommenden Konzerte eine bemerkenswerte Zahl von Erstaufführungen an.

Die Preußische Akademie der Künste wendete sich in ihrem ersten Konzert drei Werken lebender Künstler zu: Otto Wartisch mit einem Konzert für Saiteninstrumente, Hermann Reutter mit einem fesselnden Klavierkonzert, für welches ihm Alfred Höhn ein hingebender Dolmetscher war, und Gerhard von Keussler mit einer Sinfonie in d-moll,

für die er selbst am Pulte eintrat, während die beiden anderen Werke von Georg Schumann betreut wurden. Durch die Philharmoniker erfuhrn die drei Werke selbstverständlich eine unübertreffliche Wiedergabe.

Endlich soll auch die leichtere Muse nicht vergessen werden. Im Theater des Volkes dirigierte an der Spitze des Orchesters des-selben Paul Lincke, der unverwüstlich jugendliche Dreiundsiebzigjährige, eigene Werke. Wer kennt sie nicht, die Melodien, die er so verschwenderisch ausgestreut hat und die zahllose Menschen in lauer Mainacht nachgesummt haben? Als Solist war ihm der Baritonist Fritz Düttbernd vom genannten Theater zur Seite.

Otto Tröbes

Eine Wallanlage im Moselland aus der Römerzeit

Gdp.— Der römische Feldherr Cäsar hat die Grenzen des Römischen Reiches bis zum Rhein vorgeschoben; von ihm stammen auch die ältesten zuverlässigen Nachrichten über die Bewohner des Rhein- und Mosellandes. Er erwähnt mehrfach als Bewohner des Mosellandes den durch seine Reiterei berühmten Stamm der Treverer, auf dessen Gebiet das heutige, seinen Namen bewahrende Trier erwuchs. Ein Denkmal der Kämpfe zwischen Römern und Treverern ist vielleicht der Steinwall bei Otzenhausen, den die Einheimischen den Ring, allzu Gelehrte lieber den Hunnenring nennen. "Germanien" 10 u. 11/39 bringt darüber einen Aufsatz, in welchem es heißt: "Unter den im alten Trevererland nicht seltenen vorgeschichtlichen Wallanlagen gehört der Ring von Otzenhausen nach der Mächtigkeit seiner Wälle wie nach der Ausdehnung des von ihnen umschlossenen Raumes zu den eindrucksvollsten Anlagen nicht nur des Rheinlandes, sondern ganz Westdeutschlands. Über zehn Meter hoch erhebt sich noch heute der Hauptwall aus zum Teil nur mühsam bewegbaren Quarzblöcken. Er riegelt die noch 500 Meter weiter laufende Südwestspitze eines langgestreckten Bergrückens ab, der im Verein mit anderen Höhenzügen das Hunsrück-Hochwaldgebiet nach Süden abschließt. Der Platz ist sehr geschickt gerade da gewählt, wo die Verkehrswege von der oberen Nahe über den Primstaleinschnitt auf die Hochwaldhöhe und weiter zur Mittelmosel führen. Nach Süden genießt man einen weiten Rundblick über das Hügelland der oberen Nahe und an der Prims. Bei sichtigem Wetter erscheint in der Ferne der eindrucksvolle charakteristische Umriß des Donnersberges in der Pfalz, den eine mächtige Wallanlage aus der gleichen Zeit krönt."

Der deutsche Film in Rumänien

Gdp.— Das rumänische Kinoamt, dessen neue Leitung alles daransetzt, um den deutschen Film in Rumänien wieder an den ihm gebührenden Platz zu setzen, kündigt für die nächste Zukunft 26 erstklassige deutsche Filme an.

- 4 NOV 1939

Belegeschein
Aus den Konzertsälen Berlins

Victor Hugo, Frankreichs größter Dichter des 19. Jahrhunderts, widmete einstmals Deutschland ein Preislied, worin es hieß: Dein Odem ist Musik, Wohlklang und Seele und läßt in deinen königlichen Hymnen der Lerche Sang mit Adlerschreien wechseln." Und ein anderer Franzose, Prediger Dindon, gesteht: "Man kann Deutschland und seinem Genius den Ruhm nicht streitig machen, der menschlichen Leier die mächtigsten, tiefsten und brauchbarsten göttlichen Töne entlockt zu haben." Daß das heutige Deutschland sein hohes Musikerbe nicht nur zu bewahren, sondern auch zu mehren gewillt ist, erwies sich ganz klar schon in den ersten Wochen des reichshauptstädtischen Musikwinters 1939/40.

Das Philharmonische Orchester, das klassische Orchester des Reiches und internationaler Repräsentant des deutschen Musiklebens, begann mit dem 1. Sinfonie-Konzert unter Eugen Jochum, der J.S. Bachs festliche D-dur Suite (im ganzen 4 Suiten) an die Spitze stellte und über Schumanns a-moll Klavierkonzert, eine der köstlichsten Blüten der deutschen Romantik, zu Bruckners selten gespielter Sinfonie Nr. 1 c-moll gelangte. Bezuglich des Klavierkonzerts braucht man nur noch zu sagen, daß Emil von Sauer, der am 8.10.39 seinen 77. Geburtstag beginnt, der Solist war; in ihm lebt sein Lehrer und Meister Franz Liszt. Bruckner schuf seine erste Sinfonie, als er vom Stiftsorganisten von St. Florian nach einem Wettspiel zum Domorganisten von Linz vorgerückt war. Das stärkte sein Selbstvertrauen. Beethoven und Wagner louchten ihm auf dem Wege zu sich selbst, und so wurde dieses Werk ein durchaus eigenes: stand doch auch der Meister schon im vierzigsten Lebensjahr. - Das zweite dieser Konzerte wurde von Karl Böhm geleitet, einem Grazer Kinde, 27-jährig schon von Karl Muck sehr geschätzt, jetzt der oberste Leiter des gesamten Dresdener Musiklebens. In seiner Persönlichkeit verschmelzen sich Kraft und Klarheit, Ungestüm und gefeilteste Technik immer mehr zu einer unter solchen Gegensätzlichkeiten nicht alltäglichen harmonischen Einheit, und diese prägte sich auch in seiner eigenartigen Spielfolge aus: Richard Straußens "Don Juan" und Burleske für Klavier, das von der Griechin Anna Antoniades mühelos gemeistert wurde, Wagners "Tannhäuser"-Ouvertüre und Beethovens Fünfte. - In jedem Jahre sieht das berühmte Haus in der Bernburgerstraße ferner eine Zehnerreihe von Konzerten, die "Philharmonische" heißen und durch ihren Leiter Wilhelm Furtwängler geprägt sind. Selbstverständlich sind sie schon vorher wochenlang ausverkauft, selbst in diesem Jahre, und dasselbe gilt von der vorausgehenden Generalprobe und der Wiederholung. Hans Pfitzner sagt, ein Dirigent könne nicht mehr geben als das Werk, und das ist gewiß richtig; aber die verschiedenen Dirigenten erleben ein gleiches Werk innerlich doch mit Stufungen, und das erweist sich dann auch an ihrer "Nachschöpfung", die entsprechend den Hörer mehr oder minder ergreift. Persönlichkeit! Man kann die Persönlichkeit Furtwänglers nicht in einem letzten Wort umreißen; aber eben darum führt er uns ein jedes Mal wieder zu neuen tiefen Einsichten und weiten Ausblicken. Gern setzt er sich für junge Musikschauffende ein. In seinem 1. Konzert führte er, an dieser Stelle erstmalig, ein Concerto Grosso von dem 31-jährigen Frankfurter Kurt Hessenberg auf. Das ist ein Werk von erstaunlicher kontrapunktischer Kunst; es bleibt nur bei neuen Musik-

KMB

schöpfungen immer noch zu wünschen übrig, daß auch der göttliche Funke der Eingebung auf sie überspringen möchte. Im Mittelpunkt des zweiten Furtwänglerkonzerts stand die Sinfonie d-moll von César Franck und Brahms' (zweites und letztes) Klavierkonzert B-dur mit Walter Giesecking. Franck nahm unter seinen zeitgenössischen französischen Komponisten eine führende Stelle ein und starb 1890 in Paris; aber er ist dennoch in Lüttich von deutschblütigen Eltern geboren worden und verdient schon deshalb stärkere Beachtung seitens der Deutschen. Das Schaffen dieses vornehmen Künstlers ist wesentlich nach innen gewandt und vermag gerade denjenigen etwas zu sagen, die ihm wesensähnlich sind. Giesecking, zwar in Lyon geboren, aber als Sohn eines deutschen Arztes, hat einen festbegründeten internationalen Ruf als Klavierist. Immer ist er gern für modernste Tonsetzer eingetreten; aber er umfaßt mit gleicher Glut klassische Klavierwerke wie dieses, in welchem so viel Blut aus den wundervollen Brahmsliedern pulsiert. - Es ist dann noch auf eine hervorragende Aufführung von Haydns "Schöpfung" hinzuweisen, bei welcher unter Leitung von Bruno Kittel das Philharmonische Orchester, der Bruno Kittelsche Chor sowie die Solisten Susanne Horn-Stoll, Dr. Max Fischer, Günther Baum und Conrad Frank (Cembalo) um die Palme vollendeter Leistung rangen: sie kam allen und jedem einzelnen zu. Der Dirigent aber darf sich mit Recht sagen, daß es sein seit 1902 für seinen Chor eingesetzter Idealismus gewesen ist, auf den sich die heute führende Stellung seiner Sängerschar gründet.

Das Städtische Orchester tritt mit dieser Spielzeit in einen neuen Abschnitt seines Wirkens ein: es hat nach maßgeblichem Willen die bodenständige Musikpflege in der Reichshauptstadt führend zu betreuen. Sein tatkräftiger Dirigent, Gen.-Mus.-Dir. Fritz Zau, hat zwei Reihen von je sechs Konzerten zusammengestellt, die eine an Sonntagmittagen im Schillertheater, die andere abends in der Hochschule für Musik: beide mit besondersgearteten Spielfolgen. Wir hörten das 1. Sonntag-Mittag-Konzert mit der reizvollen Ouvertüre "Der Barbier von Bagdad" von Peter Cornelius, der an Witz, Humor und Ulk reichen Orchester-Suite "Der Bürger als Edelmann" von Richard Strauss, dem Ersten Klavierkonzert Es-dur von Franz Liszt (die junge Wienerin Poldi Mildner spielte es mit einer, ihrer lieblichen Erscheinung kaum zu glaubenden Kraft, mit behendester Geläufigkeit bei peinlichster Sauberkeit) und den Polowetzer Tänzen von Alexander Borodin. Der Dirigent erntete schon bei diesem Beginn einen nach Umfang und Gehalt untrüglich echten Erfolg.

Auch das Orchester der Berliner Volksoper, das heute 100 Mitglieder umfaßt, eröffnete unter Leitung von Gen.-Mus.-Dir. Erich Orthmann wieder eine Reihe von Symphonie-Konzerten, in deren erstem Übrigens ebenfalls das Klavierkonzert von Brahms in B dargeboten wurde, u.zw. durch die vorzügliche Irene Schnering. Der vielfach bewährte Dirigent zeigt für die kommenden Konzerte eine bemerkenswerte Zahl von Erstaufführungen an.

Die Preußische Akademie der Künste wendete sich in ihrem ersten Konzert drei Werken lebender Künstler zu: Otto Wartisch mit einem Konzert für Saiteninstrumente, Hermann Reutter mit einem fesselnden Klavierkonzert, für welches ihm Alfred Höhn ein hingebender Dolmetscher war, und Gerhard von Keussler mit einer Sinfonie in d-moll,

für die er selbst am Pulte eintrat, während die beiden anderen Werke von Georg Schumann betreut wurden. Durch die Philharmoniker erfuhren die drei Werke selbstverständlich eine unübertreffliche Wiedergabe.

Endlich soll auch die leichtere Muse nicht vergessen werden. Im Theater des Volkes dirigierte an der Spitze des Orchesters des-selben Paul Lincke, der unverwüstlich jugendliche Dreundsiebzigjährige, eigene Werke. Wer kennt sie nicht, die Melodien, die er so verschwenderisch ausgestreut hat und die zahllose Menschen in lauer Mainacht nachgesummt haben? Als Solist war ihm der Baritonist Fritz Dütbernd vom genannten Theater zur Seite.

Otto Tröbes

Eine Wallanlage im Mosellande aus der Römerzeit

Gdp.— Der römische Feldherr Cäsar hat die Grenzen des Römischen Reiches bis zum Rhein vorgeschoben; von ihm stammen auch die ältesten zuverlässigen Nachrichten über die Bewohner des Rhein- und Mosellandes. Er erwähnt mehrfach als Bewohner des Mosellandes den durch seine Reiterei berühmten Stamm der Treverer, auf dessen Gebiet das heutige, seinen Namen bewahrende Trier erwuchs. Ein Denkmal der Kämpfe zwischen Römern und Treverern ist vielleicht der Steinwall bei Otzenhausen, den die Einheimischen den Ring, allzu Gelehrte lieber den Hunnenring nennen. "Germanien" 10 u. 11/39 bringt darüber einen Aufsatz, in welchem es heißt: "Unter den im alten Trevererland nicht seltenen vorgeschichtlichen Wallanlagen gehört der Ring von Otzenhausen nach der Mächtigkeit seiner Wälle wie nach der Ausdehnung des von ihnen umschlossenen Raumes zu den eindrucksvollsten Anlagen nicht nur des Rheinlandes, sondern ganz Westdeutschlands. Über zehn Meter hoch erhebt sich noch heute der Hauptwall aus zum Teil nur mühsam bewegbaren Quarzblöcken. Er riegelt die noch 500 Meter weiter laufende Südwestspitze eines langgestreckten Bergrückens ab, der im Verein mit anderen Höhenzügen das Hunsrück-Hochwaldgebiet nach Süden abschließt. Der Platz ist sehr geschickt gerade da gewählt, wo die Verkehrswege von der oberen Nahe über den Primstaleinschnitt auf die Hochwaldhöhe und weiter zur Mittelmosel führen. Nach Süden genießt man einen weiten Rundblick über das Hügelland der oberen Nahe und an der Prims. Bei sichtigem Wetter erscheint in der Ferne der eindrucksvolle charakteristische Umriß des Donnersberges in der Pfalz, den eine mächtige Wallanlage aus der gleichen Zeit krönt."

Der deutsche Film in Rumänien

Gdp.— Das rumänische Kinoamt, dessen neue Leitung alles daran setzt, um den deutschen Film in Rumänien wieder an den ihm gebührenden Platz zu setzen, kündigt für die nächste Zukunft 26 erstklassige deutsche Filme an.

Auch im übrigen wird dem zeitgenössischen Schaffen eine wichtige Funktion in den Programmen eingeräumt. So hatte die Preußische Akademie der Künste das erste Orchesterkonzert dieser Spielzeit ausschließlich mit Werken lebender Komponisten bestritten. Die Auswahl der Werke beschäftigte im kleinen, was im großen wohl als bezeichnend für die Lage der Gegenwartsmusik überhaupt gelten darf: eine Mannigfaltigkeit der Klangstile, die mehr den Glauben an eine Fülle von Möglichkeiten als die bewusste und entschiedene Auswahl befandet. So hörte man erstmals das „Konzert für Saiteninstrumente“ von Otto Garttner, eine spielfreudige, sauber gearbeitete Musik, die an die Tradition des Concerti grossi anknüpft und sie, gefühlig durchwirkt und klanglich mitunter herbe gezeichnet, in einen persönlich geformten Neuklassizismus hinüberzuführen strebt. Hermann Beutler hatte sein brillantes „Konzert für Klavier und Orchester“ beigesteuert, das mit seiner losen, gefügten Form, seiner kühn geschnittenen Thematik und italienisierenden Melodik zum Zeugnis eines impulsiven, dabei wirkungsfreudigen Musikantentums wurde. Professor Georg Schumann an der Spitze des Philharmonischen Orchesters war beiden Werken ein sachlicher, gesieverter Mittler. Den Solopart des Klavierkonzertes spielte Alfred Hohen großzügig, schwungvoll und ausdrucksstark. Als Vertreter der älteren Generation erschien Gerhard von Reuhler mit seiner d moll-Symphonie, deren weltanschaulicher Ernst überragendes Zeugnis eines romantischen Idealismus ist, der die Spanne zwischen mystischer Ekstase und heissem Drang in die Welt der Erscheinungen mit einem fast naiven Ausdruck unumstrittener Selbstdarstellung auffüllt. Die eindringliche und überlegene Wiedergabe durch den Komponisten war besonders ausschlagreich.

Heinz Jaaschius

KW8

Signale für die musikalische Welt, Berlin, 11. Oktober 1939

elford/Bingfield

K118

Neuheiten im Berliner Musikleben

Der Berliner Musikwinter begann im Oktober unter verhältnismäßig günstigen Voraussetzungen. Fast scheint es, als ob die Kriegszeit das Bedürfnis nach guter Musik gesteigert hat. Opernhäuser und Konzertäle sind überfüllt, nicht selten ausverkauft. Vier Opernerneuerungen im Zeitraum einer Woche zeugen für die rege Tätigkeit unserer Bühnen. Verdi steht im Vordergrunde: Die Staatsoper befeierte eine hervorragende Neuinszenierung der "Sizilianischen Vesper" mit Roswaenge und Schlussnus unter Leitung von Johannes Schäffer. In der künstlerisch hochwertigen Erstaufführung der "Macht des Schicksals" im Deutschen Opernhaus stellte sich der neue Wuppertaler Dirigent Arthur Grüber als vollblütiger, energischer Stabsführer vor. Die Staatsoper bot eine neue "Tosca", und die Volksoper, die mit einer Morgenfeier das 25jährige Bühnenjubiläum ihres Intendanten Erich Orlphmann festlich begeht, erfreute an einem Tanzabend mit Ur-

und Erstaufführungen: "Perlephone" nach Musik aus Händels "Concerti grossi", "Der Zauberlehrling" nach Goethe mit der Musik von Arthur Grenz, und als Höhepunkt "Der lustige Schelm" des erwürgigen, rhythmisch interessanten Prologie voll motorischer und volkstümlicher Elemente. Ein Ehrenabend für die Tanzmeisterin Erika Lindner.

Die Musik der Gegenwart land bereits in den ersten Konzerten starke Anteilnahme des Publikums. Die Konzertreihe des Deutschen Opernhauses eröffnete der ständig gewandte Arthur Roth mit der Uraufführung eines Orchesterprologs von Hans Chemin-Petit, der aus festlichen Hansarenmotiven eine künstlerische Quadrupelzuge entwickelt. In der "Akademie der Künste" hörte man die romantisch geschildert nachempfundene d-moll-Sinfonie von Gerh. v. Kneukler, das eigenwertige, von Bach befruchtete Konzert für Saiteninstrumente von Otto Wartitz und das farbige, unterhaltsame, gelbstreibende Klavierkonzert von Hermann Reutter.

Dr. Fritz Stege.

K 118

Allgemeine Thüringische Landeszeitung, Weimar, 9. Oktober 1939

Warttäg-Musführung in Berlin

Die Warttäg-Musführung der Rundfunk übertrug ihr erstes Symphoniekonzert in dieser Spielzeit beim seit 1926 bestehenden Warttäg-Musikfest. Im Rahmen dieses Konzertes in der Berliner Singakademie führten die Philharmoniker unter Leitung von Prof. Georg Edmunds auch das von Wagner für Saiteninstrumente von Generalmusikdirektor Dr. Otto Warttäg, Gotha, auf.

K118

Nordhäuser Zeitung, Nordhausen, 12. Oktober 1939

Kultur und Kunst

Wartisch-Aufführung in Berlin. Die Preußische Akademie der Künste widmete ihr erstes Symphoniekonzert in dieser Spielzeit dem zeitgenössischen Schaffen. Im Rahmen dieses Konzertes in der Berliner Singakademie führten die Philharmoniker unter Leitung von Prof. Georg Schumann auch das Konzert für Saiteninstrumente von Generalmusikdirektor Dr. Otto Wartisch, Gotha, auf.

K118

Zeitschrift für Musik, Regensburg, Oktober 1939

Die Preußische Akademie der Künste veranstaltet im Winter 1939/40 vier Konzerte mit dem Berliner Philharmonischen Orchester und einige Kammermusikabende. Zur Aufführung gelangen, wie in allen früheren Jahren, auschließlich zeitgenössische Kompositionen. Das erste Konzert mit dem Philharmonischen Orchester findet am 28. September 1939 statt. Zur Aufführung gelangen: Sinfonie d-moll von Gerhard von Keußler, Klavierkonzert von Hermann Reutter und „Konzert für Saiteninstrumente“ von Otto Wartisch. Solist Alfred Hoehn (Klavier).

K 118

Frankfurt Oder-Zeitung, 10. Oktober 1939

Vielseitiges Berliner Musikleben

Der Berliner Musikwinter begann im Oktober unter verhältnismäßig günstigen Voraussetzungen, daß heißt es, als ob die Kriegszeit das Bedürfnis nach guter Musik gesteigert hat. Opernhäuser und Konzertäle sind überfüllt, nicht selten ausverkauft. Bier Opernerneuerungen im Zeitraum einer Woche zogen für die rege Tätigkeit unserer Bühnen. Die Staatsoper bescherte eine hervorragende Neuaufführung der „Sizilianischen Bals“ mit Roswagene und Schlussaus unter Leitung von Johannes Schäfer; in der fühlertisch hochwertigen Erstaufführung der „Macht des Schicksals“ im Deutschen Opernhaus hellete mit der neuen Buppertaler Dirigent Arthur Süßer als vollblütiger, energischer Stabführer vor. Die Staatsoper bot eine neue „Tosca“, und die Volksoper, die mit einer Morgenfeier das 25jährige Bühnenjubiläum ihres Intendanten Erich Orlmann feierlich begiebt, erfreute an einem Tanzabend mit Urt- und

Erstaufführungen; ein Opernabend für die Tänzerin Erifa Lindner.

Die Musik der Gegenwart fand bereits in den ersten Konzerten harfe Anteilnahme des Publikums. Die Konzertreihe des Deutschen Opernhauses eröffnete der Südbewanderer Arthur Rothen mit der Uraufführung eines Orchesterzyklus von Hans Chemin-Poitit; in der „Akademie der Künste“ hörte man die romantisch gefärbte nachempfundene d-moll-Sinfonie von Gerh. v. Rehber, das eigenwertige, von Bach beeinflusste Konzert für Saiteninstrumente von Otto Warlich und das farbige, geistvorbereitende Klavierkonzert von Hermann Reutter.

Dr. Fritz Stöge.

K 118

Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin, 29. September 1939 (Abend-Ausgabe)

Neues Orchesterschaffen

Erstes Konzert der Preußischen Akademie

Bei Werke lebender Komponisten im Konzert der Preußischen Akademie der Künste — drei Begeisterungen neuen Musik. Otto Warthihs Konzert für Saiteninstrumente besitzt die markante Linienführung und den Fluss des stimmigen Sozes, die Eigentümlichkeit der neuen Musiziergesinnung sind. Hermann Reutter's fesselndes Klavierkonzert legt die Spannung des Melodischen gegen drängende, triebstarke Motorik, Pathos und Groteske, Rhythmen und Klanglichter, die in seltsam hintergründigem Spiel aufsprühen, die Härte der Harmonik und das Wagnis extremer Orchesterfarben — das alles bindet sich zu einer Sprache tiefer geistiger Erregtheit, für deren Klang und Bedeutung Alfred Hohen der rechte Interpret ist.

Gerhard von Reuhler endlich gibt in seiner d-Moll-Symphonie eine Ausdrucksmusik von hohem persönlichem Ernst, für die er auch als Dirigent einzutreten wußte. Den Werken der anderen widmete Georg Schumann seine erfahrene Hand, der die Philharmoniker sicher und lebhaft folgten. Werner Oehlmann

K 118

79
B.Z. am Mittag, Berlin, 29. September 1939

Zeitgenössische Orchesterwerke

Ein Abend der Preußischen Akademie

Die Konzertsaeson beginnt. Den Anfang macht die Preußische Akademie der Rüste. Wie in jedem Jahr, veranstaltet sie auch in diesem Winter wieder mehrere Konzerte mit dem Philharmonischen Orchester (in der Singakademie). Die Programme werden ausschließlich Werke lebender Autoren enthalten.

Welche Vielseitigkeit in solchem Rahmen möglich ist, ließ gleich das erste Konzert sehr deutlich werden. Als Beitrag zum heute weit verbreiteten Streben, die Formularität des Bachischen Polyfonie für die Gegenwart zurückzugewinnen, hat das „Konzert für Saiteninstrumente“ von Otto Bartisch (geboren 1893) zu gelten. Ganz im Gegensatz hierzu vertrat Gerhard von Reußler's große D-Moll-Sinfonie die flangwogende, stark chromatische Ausdrucksweise eines zur Mystik neigenden Spätromantikers.

Diese beiden Werke, so verschieden sie waren, blieben doch in sich einheitlich. Das kann man von dem neuen Klavierkonzert Hermann Reutter's (geboren 1900) nicht sagen. In lokaler Anreihung finden sich hier spanische Tanzrhythmen, Strauß'sche Instrumentaleffekte, drucknerisches Pathos und Variationen über ein schlicht-volksliedhaftes Thema. Eben wegen dieser Buntheit war aber die Wirkung recht kurzweilig.

Das war auch ein Verdienst der aufmerksamen Wiedergabe. Die Arbeiten von Bartisch und Reutter spielten die Philharmoniter unter der sicheren Leitung Georg Schumanns, während Gerhard von Reußler seine Sinfonie selbst dirigierte. In den Solopartien zeichneten sich die Violinisten Erich Röhn und Hans Bastian, die Pianisten Alfred Höhn und Konrad Frank und an der Orgel Martin Fischer aus. Der vollbesetzte Saal spendete den anwesenden Komponisten und den Interpreten lebhaften Beifall. Walter Steinbauer

K 118

Zeitgenössische Orchestermusik

Interessantes Konzert in der Akademie

Wie seit Jahren galt auch heuer das erste Orchesterkonzert, das die Akademie der Künste unter der Leitung ihres stellvertretenden Präsidenten Georg Schumann mit den Philharmonikern veranstaltete, dem zeitgenössischen Schaffen. Von dem Gothaer Generalmusikdirektor Otto Wörtisch kam ein Konzert für Saiteninstrumente zur Vorstellung. Zwischen zwei Echören, denen charakteristisch geprägte Thematik und straffe, durchsichtige Kontrapunkte das Profil geben, steht ein ruhig dahinsiehender Satz von gefühlsmäßig lauterer und einheitlich durchgeführter Haltung. Kontraste zweier Soloviolinen (Erich Röhn und Hans Baffian) und ein Klavierpart (Konrad Frank) vertiefen den Gesamteindruck. Der Stuttgarter Hermann Reutter bevorzugt in seinem Konzert für Klavier und Orchester das abwechslungsreiche Nebeneinander kleiner Blächen, die durch feinfühligen Einsatz der instrumentalen Klangfarben, durch erfindungsstarke Gegenmelodien und geschickt konzentrierten Aufbau äußerst plastisch wirken. Die Variationen gehen von einem melodisch volkstümlichen Kern aus. Der Klavierpart ist nicht dominierend, sondern in den Gesamtbau hineingearbeitet. Der bekannte Pianist Alfred Höhn gab ihm in höchster Vollendung die entsprechende Formung. Mit Gerhard v. Reußer's gräblerisch sinnierender d-moll-Sinfonie, die das Menschenleben musikalisch-metaphysisch zu ergründen und darzustellen versucht (der Komponist dirigierte sie selbst, Martin Fischer saß an der Orgel), schloß das starkbesuchte Konzert.

Otto Steinhagen

6.11.39

Allg. Musik-Zeitung, Berlin, 22. September 1939

Die Preußische Akademie der Künste veranstaltet im Winter 1939/40 vier Konzerte mit dem Berliner Philharmonischen Orchester und einige Kammermusikabende. Zur Aufführung gelangen, wie in allen früheren Jahren, ausschließlich zeitgenössische Kompositionen. Das erste Konzert mit dem Philharmonischen Orchester findet am 28. September 1939 statt. Zur Aufführung gelangen: Symphonie d-moll von Gerhard v. Keußler, Klavierkonzert von Hermann Reutter und „Konzert für Saiteninstrumente“ von Otto Wartisch. Solist: Alfred Hoehn (Klavier).



K 118

Reichtum der Klangstile

Zeitgenössisches Akademiekonzert

Die Preußische Akademie der Künste nimmt gleich zu Beginn der Spielzeit ihren Domens. werten Einzug für das zeitgenössische Schaffen wieder auf. Ein Symphoniekonzert in der Singakademie stellte erstmals das Konzert für Saiteninstrumente von Otto Bartöök vor. Diese spielfreudige, lauber gefügte Musik knüpft an die Tradition des Concerto grosso an, die zuchtvoll über gesühlsmäßig stärker betonte Partien und klangliche Reibungen hinweg in einen persönlich geformten Neu-Klassizismus überleitet. Hermann Reutter hatte ein brillantes Konzert für Klavier und Orchester, opus 50, beigesteuert, das mit seiner locker gefügten Form, kühn geschnittenen Themen und einer italienisierenden Melodik als Zeugnis impulsiven und wirkungssicheren Musstantums lebhaft für sich einnahm.

Prof. Georg Schumann war den beiden Werken ein sachlicher, getreuer Mittler. Den Solopart des Klavierkonzertes spielte Alfred Höhn mit großzügigem Impuls, schwungvoll und ausdrucksstark. Den Abschluß machte als Vertreter der älteren Generation Gerhard von Reußler mit seiner d-moll-Symphonie, deren weltanschaulicher Ernst klingendes Zeugnis eines romantischen Idealismus ist, der die Spannung zwischen mystischer Einstellung und heischem Drang in die Welt der Erscheinungen fruchtbare werden läßt. Der Komponist stellte sein Werk eindringlich und überlegen dar. Die Philharmoniker bewahrten ihre hohe Einschätzung. Starke Beifall bei gutem Besuch. Heinz Joachim.

K 118

Werke bekannter Tonsetzer
Konzert der Akademie

Im ersten Konzert der Akademie der Künste — Leitung Vizepräsident Georg Schumann — hörte das Publikum zu seiner besonderen Freude bereits bekannte Tonleger, so v. Reuhler, dessen Sinfonie eigentlich ein instrumentales Mysterium (sogar mit Orgel!) war, eigenartig und hochpathetisch, indes auch ableitig und abhold der Publikumswirkung. Reuter dagegen weiß, was breite Popularität ist. In seinem recht tonalen Klavierkonzert mischte dieser wendige Tonleger ungeniert viele Stile; eine starke Illustrationsmusik war sein Ziel — es ist erreicht!

Das wertvollste Stück des Abends, Wattischs Konzert, hat sich schon in Düsseldorf als gediegene Komposition eines erfahrenen Praktikers von Kultur und Können erwiesen. Den Komponisten verhulzen zum Erfolg: Die Philharmoniker, die im Verein mit dem Dirigenten G. Schumann und Solisten, wie Hohn, Roehn, C. Frank, M. Fischer, wirkten.

Dr. Friedrich Welter

K 118

Neuköllner Tageblatt, 30. September 1939

Vrei deutsche Komponisten stellen sich vor

Erstes Konzert der Akademie der Künste in diesem Winter

Das erste Konzert der Akademie der Künste in diesem Winter war drei lebenden Komponisten gewidmet. Der älteste von ihnen, Gerhard von Kuehler, dirigierte seine D-Moll-Symphonie. Zu einem einzigen Satze organisch verbunden, rauschte sie am Hörer vorüber wie ein gewaltiges Schiffslied und zeugt von des Komponisten hohem Gedankenflug und meisterlichem Können. Otto Warthi's Konzert für Saiteninstrumente (worunter auch das Klavier verstanden ist, wozu mit seiner ansprechenden Melodik und Harmonie gleichfalls im romantischen Boden, knüpft aber mit der regsame Art seiner Tätsäge auch an das polyphondurchsetzte Musikieren der Vorklassik an.

Als ausgesprochenes Gegenwartswerk erwies sich das von Alfred Hohen mit bewunderungswürdiger Virtuosität und stürmischen Temperament vorgetragene Klavierkonzert von Hermann Reutter: eine bunte musikalische Sachfolge, getragen von dem starken Musizierwillen eines Komponisten, der sich neuerdings auch mit der Romanit befreundet hat und durch seine schlagkräftige Melodik, seine lebte Rhythmisierung und seine überraschende Kompositionsgabe den Hörer zu fesseln weiß. Georg Schumann war den beiden Konzerten ein lieblicher Anwalt. Das Philharmonische Orchester spielte wie stets: einlaßfreudig und mit Geistesgegenwart.

Erwin Kröll

K 118

Neue Orchestermusik

Ein Abend der Preußischen Akademie
der Künste

Unser Berliner Konzertleben wird sich trotz des Krieges auch in diesem Winter voll entfalten. Das ist gut so, denn Geist und Seele brauchen, um lebendig und widerstandsfähig zu bleiben, ihre „Nahrung“, ähnlich wie der Pflanzen.

Wie in jedem Jahr, wird also die Preußische Akademie der Künste auch diesmal wieder zusammen mit dem Philharmonischen Orchester in der Singakademie mehrere Konzerte veranstalten, die dankenswerterweise ausschließlich zeitgenössischen Kompositionen gewidmet sind. Gleich der erste Abend brachte ein vielseitiges und anregendes Programm. Das formellar kontrapunktierte „Konzert für Saiteninstrumente“ von Otto Warlich, die ausdrucksstarke d-moll-Sinfonie von Gerhard v. Reußler fanden ebensoches Interesse wie das neue Klavierkonzert von Hermann Reutter, das mit ge-

schicktem Können eine bunte Auswahl bewährter Effekte aneinanderreih't.

Um die Wiedergabe machten sich die aufmerksam spielenden Philharmoniker verdient, von Georg Schumann sicher geleitet. Gerhard v. Reußler dirigierte seine Sinfonie selbst. Als Solisten zeichneten sich aus Konzertmeister Erich Röhn und Hans Bastian als zweiter Geiger, Alfred Höhn und Conrad Frank am Klavier sowie Martin Fischer an der Orgel. Der vollbesetzte Saal dankte den anwesenden Komponisten und den Interpreten durch lebhaften Beifall.

Walter Steinhauer



K118

12 Uhr-Blatt, Berlin, 2. Oktober 1939

Musik der Lebenden

Erstes Konzert der Akademie der Künste

In der Singakademie fand das erste Winterkonzert der Preußischen Akademie der Künste statt. Als Solisten waren Erich Röhn (1. Violine), Hans Bastiaan (2. Violine), Conrad Frank (Klavier), Alfred Höhn (Klavier) und Martin Fischer (Orgel) verpflichtet. Professor Georg Schumann und Gerhard von Reußler leiteten das Berliner Philharmonische Orchester.

Otto Wartischs „Konzert für Saiteninstrumente“ fand den stärksten Beifall. Die reife Komposition ist in altem Stil gehalten, einfallsreich und durch die Verwendung von zwei Soloviolinen und Klavier interessant gestaltet. Hermann Reutter fand in Alfred Höhn einen herrlichen Interpreten für sein „Konzert für Klavier und Orchester“. Die „Symphonie in d-moll“ von Gerhard von Reußler ist schwer gehalten, sehr starke Orchestermittel und die Orgel ein und verzichtet auf leichte Publikumswirkung.

Das vollbesetzte Haus zeugt von dem regen Interesse der Musikfreunde für das Schaffen der Lebenden. Hans Martin Cremer

K118

27
Der Westen, Berlin-Wilmersdorf, 29. September 1939

1. Neue Orchesterwerke

Das erste Konzert der Akademie der Künste

Die Schöpfungen lebender Komponisten fanden im 1. Konzert der Akademie der Künste mit dem Philharmonischen Orchester ein zahlreiches, interessiertes Publikum. Das Konzert für Saiteninstrumente von Otto Wartislaw erbringt einen ausschlagreichen Beitrag zu der Frage, wie weit es möglich ist, persönlichen kompositorischen Geltungsbereich mit einem unverhüllten Bekenntnis zu J. S. Bachs Stileigenschaften zu verbinden. Die Größe eines Meisters wie Bach steht außerhalb jeder Diskussion. Die konzentrierte Fassung des mit gesichter Hand aufgezeichneten "Konzertes" bildet einen Gegensatz zu der phantastereichen Auflösung des "Konzertes für Klavier und Orchester" von Hermann Reutter, der eine Fülle von Einfällen episodisch zusammenfassend und unterhaltsames Gedankengut mit manchen aparten Wendungen und instrumentalen Eigenheiten verbrämt, ohne allzu hoherer.

Anforderungen an die Aufnahmefähigkeit des Hörers zu stellen.

Den Abschluss bildete Gerhard von Reuhlers "Symphonie in D-Moll" voll schwingender Breite und gehaltvoller akademischer Würde. Sein Werk zeugt von einer ungewöhnlichen Vertrautheit mit dem kompositorischen Rüstzeug, das der Komponist voll sympathischer Achtung vor den großen Vorbildern deutscher Vergangenheit handhabt. Für die Wiedergabe verdienstlich sind Edg. Schumann und Gerhard von Reuhler an der Spitze der trefflichen Philharmoniker den Dank der Hörerschaft. Hohes Rennen verteidigte Alfred Höhn, der seiner pianistischen Ausgabe mit echtem Musstantentum entsprach. Anerkennung errangen Erich Röhn, Hans Bastician, Conrad Frank, Martin Fiedler, Dr. Fritz Siegel.

K118

aufstellen. Den König spielte Heinz Günther Siemann im Rahmen seiner etwas undantabaren Rolle mit Verständnis. Ein in Wort, Geste und Mienenspiel gleich vor trefflicher Darsteller des alten Prinzen Heinrich, des Schlossherrn von Rheinsberg, war Adalbert Gaucke. Auch die wenigen kleinen Rollen lagen in guten Händen. Die stimmungsvollen Bühnenbilder stammten von Robert Stahl. Das volle Haus spendete dem Spielleiter und den Darstellern an den Aufführungen warmherzigen Beifall.

In einer heiteren Uraufführung wurde das Stück in Breslau und Bielefeld gezeigt. *Re. Pola*

Zeitgenössische Orchestermusik

Interessantes Konzert in der Akademie

Wie seit Jahren galt auch heuer das erste Orchesterkonzert, das die Akademie der Künste unter der Leitung ihres stellvertretenden Präsidenten Georg Schumann mit den Philharmonikern veranstaltete, dem zeitgenössischen Schaffen. Von dem Gothaer Generalmusikdirektor Otto Wottsch kam ein Konzert für Saiteninstrumente zur Vorstellung. Zwischen zwei Schlägen, denen charakteristisch geprägte Thematik und straffe, durchsichtige Kontrapunkte das Profil geben, steht ein ruhig dahinfliehender Satz von gefühlsmäßig lauterer und einheitlich durchgeführter Haltung. Kontrast zweier Soloviolinen (Erich Röhn und Hans Bastian) und ein Klavierpart (Konrad Frank) vertiefen den Gesamteindruck. Der Stuttgarter Hermann Reutter bevorzugt in seinem Konzert für Klavier und Orchester das abwechslungsreiche Nebeneinander kleiner Stückchen, die durch feinfühligen Einlaß der instrumentalen Klangfarben, durch erfindungsstarke Gegenmelodien und geschickt konzentrierten Aufbau äußerst plastisch wirken. Die Variationen gehen von einem melodisch vollständlichen Kern aus. Der Klavierpart ist nicht dominierend, sondern in den Gesamtbau hineingearbeitet. Der bekannte Pianist Alfred Höhn gab ihm in höchster Vollendung die entsprechende Formung. Mit Gerhard v. Reutter's gräßlicherlich sinnierender d-moll-Sinfonie, die das Menschenleid auf musikalisch-metaphysisch zu ergründen und darzustellen verucht (der Komponist dirigierte sie selbst, Martin Fischer saß an der Orgel), schloß das starkbejubigte Konzert.

Otto Steinhagen

Musik der Gegenwart

Erstes Konzert der Akademie

Als erste in der Reihe der Konzertveranstalter meldet sich die Preußische Akademie der Künste. Sie verspricht für diesen Winter ausschließlich Werke lebender Komponisten und wird dadurch zu ihrem Teil zur Förderung des zeitgenössischen Schaffens beitragen.

Otto Martinchs „Konzert für Saiteninstrumente“ verbindet die strenge klassische Form der Liederführung mit gedanklichen Inhalten der Gegenwart. Hermann Reutters stilistisch bewegtes „Klavierkonzert“ stellte den Pianisten Alfred Höhn vor dankbare Aufgaben einer virtuosen Technik. Georg Schumann führte in beiden Werken die Philharmoniker mit sicherer Hand. Gerhard von Kreuzler dirigierte seine d-moll-Sinfonie, eine klangvoll gesetzte, nachdenkliche Verdichtung imponierender Größe selbst, und

längst wie die anderen Komponisten und Interpreten dankbare Anerkennung. Lothar Band

K 118

Angriff am Abend, Berlin, 29. September 1939

Erstes Akademiekonzert

In der Singakademie

Das erste Winterkonzert der Preußischen Akademie der Künste in der Singakademie brachte am Donnerstagabend drei symphonische Werke. Otto Wackerichs Konzert für Saiteninstrumente, gekennzeichnet durch die Verwendung des Klaviers in Cembaloart (Conrad Frank!), mischt Elemente der alten Musik mit modernen unterhaltsamen Einfällen. Der Vollklang wird aufgelockert durch die beiden Soloviolinen (Röhn und Bastiaan). Hermann Reutter's Konzert für Klavier und

Orchester, Opus 50, bedeutet eine Abkehr des Komponisten von früheren problematischen Arbeiten zugunsten einer vielgliedrigen, oft von volksliedähnlichen Motiven belebten schlichten Sauffweise, die aber keineswegs auf orchesterale Reizwirkungen verzichtet. Hervorragend der Solist Alfred Höhn. Beide Werke betreute Georg Schumann. Gerhard von Reuklers Symphonie in d-moll, in einem einzigen schweren symphonischen Fluss entfaltet, zeigt in Erfindung und Farben die ernste, traditionsbewusste und doch eigene Schaffensweise des Tonsetzers. Klangträger waren mit starkem Einatz die Berliner Philharmoniker.

Hans Jenkner

K 118

Konzert der Preußischen Akademie

Die Preußische Akademie hat
heute eröffnet die Reihe ihrer Konzerte
in der Singakademie mit einem Abend
der Berliner Philharmoniker unter
Georg Schumanns Leitung. Gerhard
von Koucky dirigierte seine Symphonie
in d-moll selbst. Otto Warth's Konzert für
Saiteninstrumente, das schon in Düsseldorf auf-
fiel, ist eine Musik aus barodem Geist in neuem
Gewande. Das gebiegene handwerkliche Rütt-
zen und das gesunde musikalische Empfinden
Warths geben dem interessanten Wert, das
seine sündende Kraft erneut bestätigte, eine
eigene Note. In dem Klavierkonzert Op. 50 be-
müht sich Hermann Reutter um ein Neben-
einander der verschiedensten Musikstile. Er be-
kennt sich zu einer romantischen Grundlinie und
seine frühere Schreibweise klingt nur ganz ge-
legentlich durch. Alfred Höhne spielt den
Solopart virtuos und mit großer Empfindung.

KM

Berliner Konzerte

Das Berliner Konzertleben beginnt sich normal zu regen. Als Vorboten der eigentlichen Eröffnung, die den Philharmonikern vorbehalten bleibt, begrüßte man eine Veranstaltung des Mindworth-Scharwenka-Konferenzkonsorts. Drei Namen aus dem Musikerengeschlecht der Scharwenka sahnte das Programm zusammen. Von Walter Scharwenka, dem derzeitigen Direktor, war als Uraufführung eine effektvolle Passacaglia mit Fuge zu hören, zwischen die ein von träumerischer Zartheit zu Straußschem Melodien Schwung sich erhebendes Adagio eingebettet ist. Der erste Satz, der aus einer D-Moll-Sinfonie des Onkels Philipp geboten wurde, wurzelt in bester deutscher Tradition. Hohes kompositorisches Können offenbarte sich in dem B-Moll-Klavierkonzert von dessen Bruder Xaver, dem Gründer des Institutes. In Musterkreisen ist es nicht genügend bekannt, daß dieses überraschende Technikfordernde Werk sehr aufführungswert und dankbar ist, besonders in dem reizvollen Scherzo. Else Blatt spielte es überragend großartig, mit elektrisierender, geistreicher Rhythmisierung und demónischem Schwung, begleitet vom Städtischen Orchester Berlin unter der Leitung von Karl Gebert.

Die Preußische Akademie der Künste hatte im ersten Konzert mit dem Philharmonischen Orchester unter Georg Schumann Zeitgenossen der mittleren und älteren Generation aus dem Programm. Otto Warttichs „Konzert für Saiteninstrumente“, wozu hier auch das Klavier gerechnet wird, ist im wesentlichen aus der von Reger beeinflußten Schule heraus entstanden. Die Sinfonie in D-Moll von Gerhard von Reußler stellt ein älteres, ganz dem Ausdrucksbereich des 19. Jahrhunderts verhaftetes Werk des hochgeachteten Komponisten und Meisterlehrers dar, dem man Wohlklang, Kultur und Adel der Sprache, Echtheit der Empfindung und Sorgfalt der Form nachdrücken muß. Reußler dirigierte seine Schöpfung selbst. Als ein musikalisch und phantastisches Werk mit fesselnden, der höheren Unterhaltungsmusik zuzurechnenden Einzelheiten des Klanges und des Rhythmus erwies sich Hermann Reutters „Konzert für Klavier und Orchester“ (Werk 50). Stilistisch bietet es sich allerdings nicht einheitlich genug dar. Es schwankt zwischen Barock, Romantik und Moderne, und im formalen Aufbau glaubt man am ehesten eine Suite vor sich zu sehen. Alfred Hohen stellte seine überlegene technische und künstlerische Meisterhaft mit imponierend virtuosem Passagenspiel in die Dienste des Werkes.

Die Singakademie hat ihre internationales Austauschkonzerte wieder aufgenommen und möchte uns mit dem noch jungen, doch bedeutenden Budapestiern Pianisten György Szarago bekannt. Ein wandlungsfähiger Musiker des Ausdrucks, ein spannungsvoller Beethovenspieler und ein romantisches Bezirkens sehr hingebener, empfindungsstarter musikalischer Poet, wovon Schumanns Phantasiestudie mit tonischen und melodischen Feinheiten der Wiedergabe unmeißelhaft Zeugnis ablegen. Mit Stücken seines Landsmannes Dohnányi und mit Viszt zeigte er sich als blendender Virtuose. Fritz Brust,

K 118

Allg. Musik-Zeitung, Berlin, 6. Oktober 1939

Berliner Musifleben

Die Berliner Philharmoniker unter der Leitung von Alfred Hörnlein gaben in der Preußischen Akademie der Wissenschaften ein Konzert, das in einer Zeit, in der die Musik des 19. Jahrhunderts und der Romantik in der Musikwelt weitgehend verdrängt ist, eine Erholung für die Lebenden und eine Erinnerung an Väter der klassischen und romantischen Musik brachte. Die Konzertbesucher waren überwiegend Studenten und Professoren. Die Philharmoniker schickten eine Streicher-Sinfonie, die von einer Arie im Stile Richard Wagners begleitet wurde. Die Sinfonie war von einem abweichen den Komponisten geschrieben, aber zu einem Ende kam sie wieder am gleichen Ende. Wagners Sinfonie polyphona. Von der Idee, doch immer frische und blühende Musik. Dazwischen stand Hermann Leutermanns Klaviersonat, die in großen Formen dargelegt, doch am nächsten in seinen Einzelheiten wirkte. Es wurde von Alfred Hörnlein meisterhaft dargeboten. Dirigiert wurde die Philharmonische Orchester an diesem Abend von Georg Schmalz und G. Knebber.

Friedrich Herzfeld

K118



A.W. Hahn's Erben

Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung o Berlin und Potsdam

Berlin SW 68, den 30. September 1939
Zimmerstraße 29

Fernsprecher: 171472 und 171473
Postfachkontos: Berlin NW 7, Nr. 4689
Bankkontos: Commerz- und Privat-
Bank A. G., Berlin W 8
Zahlungs- und Erfüllungsort ist
Berlin-Mitte
Bezahlungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie sofort nach
Empfang der Rechnung angebracht werden

1200,-

Rechnung für die Preußische Akademie der Künste, Berlin C 2

	RM	RF
1324		
<i>Durch</i>		
1200 Einladungen zum Ersten Konzert	30,-	
	62	
	30 18	

Aufreise (W 1/2)

1200



A.W. Hahn's Erben

Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung ◊ Berlin und Potsdam

Berlin SW 68, den 30. September 1939
Zimmerstraße 29

Berufssprecher: 171472 und 171473
Polizeidienstamt: Berlin NW 7, Nr. 46 69
Bankkonto: Commerz- und Privat-
Bank A. G., Berlin W 8
Zahlungs- und Erfüllungsort ist
Berlin-Mitte
Bezahlungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie sofort nach
Empfang der Rechnung angebracht werden

Rechnung für die Preußische Akademie der Künste, Berlin C 12 OKT 1939

	RM	RF
1544		
Duplikat	2111.6 4310	
1000 Programme zum Ersten Konzert	21,55	
	43	
	21 42	

Aufwärts Wahrh

K 118

pi.

Köln, den 5. Oktober 1939

36

Sehr geehrte Herren !

Wir bestätigen den Erhalt Ihres Schreibens
vom 3. Oktober mit dem anliegenden Ver-
pflichtungsschein Alfred Hoehn, für den 28.
September 1939, den wir zu unseren Akten
nahmen .

Heil Hitler !
Westdeutsche Konzertdirektion
G. m. b. H.

fdA

2118

Goslar den 6. Okt. 1939.

Sehr geachteter Herr von Wolfersdorff

Nohl stimmt auch dieser
bei Ihnen die liebe Idee, die Programme
des Reichsrates an meine hiesige zu leiten.
Es war sehr aufmerksam von Ihnen mir die
Sachen füre Prober und öffentliche zu geben.
Aber ich bin schon am 16. Sept. von Berlin weg-
gefahren um möglichst auch noch Gu-
rosenholz und hiesige zu besorgen. Es ist mir
gelungen aber ich habe so viel häus-
arbeit zu leisten, kein Prober und
dass ich
eine hiesige bei hiesiger Werkstatt legen
musste u. somit leicht nicht bei Ihnen
bedauern konnte. Es geschieht aber leicht
etwas Bergisch, als ich es Ihnen wollte.
Ich hoffe das Reichsrat bestens leicht
genug gehabt! Haben Sie die Risse die Güte, Ihnen

K 118

Unter den Linden 3
Berl 14 NO 2
Preussische Akademie
der Künste

WESTDEUTSCHE
KONZERTDIREKTION
WESTDEUTSCHE
KÖLN A.R.H.
Stollwerckhaus
Postanschrift: Westkonzert
Postrechteck 22254



Professor Schinnerer seinem besten
Dank zu sagen, ihm zuwirken zu können,
dass er so für ihn eingebrechen ist. Sein
Kunst ist immer hoch, wie er beschreibt:
Sief in Polen er lag vor Warschau, seit
10 Tagen bin ich leider ohne Nachricht von
ihm. Seine Postadresse, falls Sie ihm die
Ehre geben wollen ihm ein paar Zeilen zu-
sammen zu lassen, ich

beziehbarer Dr. Barthol
Postnummer 85319
Poststelle Kassel.

mit bester Würde Ihnen Dank
K. 118

Frei Sophie Barthol
Postleitziffer 5.

Ministerialrat
Dr. Rudolf Benze
Gesamtleiter des
Deutschen Zentralinstituts
für Erziehung und Unterricht
Sammel-Nr. 21 93 21

Berlin W 35, den 1. Oktober 1929
Potsdamer Straße 51-53
priv.: Potsdam, Orangerie/Ortsälter

An die
Preuß. Akademie der Künste
Berlin - C 2
Unter den Linden 3

Für Ihre freundliche Einladung zu Ihrem ersten
Konzert am 28. September danke ich Ihnen verbindlichst! Es
war unsere feste Absicht, daran teilzunehmen. Leider wurden
wir im letzten Augenblick davon verhindert, so dass wir in
Potsdam wohnend, auch nicht mehr in der Lage waren, Ihnen
die Karte zurückzusenden. Ich bitte Sie, das freundlichst
zu entschuldigen, und danke Ihnen nochmals für Ihre Liebens-
würdigkeit.

Heil Hitler!

Herrn.

20. Jahrgang
39
Zührer durch die Konzertsäle Berlins
Nummer 1
Die Berliner
Konzert-Zeitung

Kostenlose Ausgabe in allen Berliner Konzert-Sälen

Konzerte bis einschließlich 15. Oktober - - - Die nächste Ausgabe erscheint am 9. Oktober

Preußische Akademie d. Künste

4 Konzerte mit dem PHILHARMONISCHEN ORCHESTER

28. September / 30. November 39 / 15. Februar / 12. April 40

1. Konzert

Singakademie, Donnerstag, den 28. September, 20 Uhr

Zur Aufführung gelangen Werke von

v. Keufeler Wartisch REUTTER

Karten zu 3,- und 2,- RM in den bekannten Vorverkaufsstellen
und an der Abendkasse

Aufführungen der Sing-Akademie 1939/40

Dirig.: Prof. Dr. Georg Schumann

Im Abonnement:

- 26. 10. Joseph Haydn: *Die Schöpfung*
- 18. 2. Georg Schumann: *Totenklage*
Anton Bruckner: *F-moll-Messe*
- 18. 4. v. Reznicek: *Der Steinerne Psalm*
(Erstaufführung aus Anlaß des 75.
Geburtstages des Meisters)
Rob. Schumann: *Das Paradies und
die Peri*

Außer Abonnement:

- 22. 11. Bach: *H-moll-Messe*
- 16. u. 17. 12. Bach: *Weihnachts-Oratorium*
- 17. 3. Bach: *Matthäus-Passion*
- 21. 3. Bach: *Johannes-Passion* (ungekürzt)
- 22. 3. Bach: *Matthäus-Passion* (ungekürzt)

Einlösung der vorj. Abonn. bis 14. 10. Anmeldung zuhörender Mitglieder und neuer
Abonnenten in der Sing-Ak. bei Bote & Böck und AWAG. Zuhörerpriis jährl. 16,- RM.
Abonn.-Preis 12,-, 9,-, 6,- RM. Anmeldung singender Mitglieder Dienstags u. Freitags
16-17 Uhr in der Sing-Akademie. Für neueintretende im Chorgesang noch nicht erfahrene
Mitglieder wird ein Kursus für Chorgesang, beginnend Mitte Oktober errichtet.

Stunde der Musik Singakademie Jeden Sonntag Uhr

8. Okt.	Walther Ludwig (Tenor) Hans Joachim Blank (Violine)
Lieder von Johannes Brahms / Violin-Werke von Bach und Paganini	
15. Okt.	Marta Rohs (Mezzo-Sopran) Helga Schon (Violine)
Lieder von Pfitzner und Strauß / Violin-Werke von Bach und Reger Karten einschl. Garderobe RM 1,- an allen Konzertkassen. Mitgl. d. B.-L. Konzertgemeinde 0,80 RM	

Deutsches Opernhaus

Bonnerstag, den 5. Oktober 1939, 20 Uhr
1. Sinfonie-Konzert

Das Orchester des Deutschen Opernhauses

Dirigent: Generalmusikdirektor Artur Rother / Solist: Conrad Hansen (Klavier)

Berliner Philharmonisches Orchester

Donnerstag, 5. Okt. 1939, 20 Uhr, Philharmonie	Sonntag, 8. Okt. 1939, 20 Uhr, Philharmonie
1. Konzert der „10 Sinfoniekonzerte“	1. Konzert mit dem Bruno Kuhlmanschen Chor
Dirigent: Eugen Jochum	Dirigent: Bruno Kuhlmanschen Chor
Solist: Emil von Sauer	Solist: Susanne Horn-Stoll, Sopran, Einar Kristiansson, Tenor, Günther Baum, Bass
Bach: D-dur Suite / Schumann: Klavierkonzert a-moll / Bruckner: Sinfonie Nr. 1 (Linzer Fassung. Zum 1. Male)	Die Schöpfung von Josef Haydn
Einzelpreise: RM 6,-, 5,-, 4,-, 3,-, 2,-, 1,- Bei Abschluß von 3 Konzerten nach Wahl gelten die Abonnementspreise wie folgt: RM 3,60, 3,-, 2,40, 1,80, 1,20	Einzelpreise: RM 6,-, 5,-, 4,-, 3,-, 2,-, 1,- Abonnementspreise für alle 3 Kuhlmanschen Konzerte: RM 12,-, 10,-, 8,-, 6,-, 4,50, 3,-
Karten bei Bote & Bock, Leipziger Straße 37 und Passauer Straße 1, AWAG, Leipziger Platz und Filialen, Abendkasse	

KONZERT-DIREKTION BLACHE & MEY Berlin W 30, Bayerischer Platz 5
Tel.: Sammelnummer 26 03 06

Georg

Kuhlmann

Schumann: (Kreisleriana) / Smetana / Brahms: (Fantasien)

Reger: (Bach-Variationen)

Dresden Streichquartett

Kopatschka / Schneider
Hofmann-Stiel / v. Bülow

Singakademie, Donnerst., 12. Okt., 20 Uhr.

Dörfersdorf / Hugo Wolf (Entbehren sollst du) / Beethoven:

F-dur op. 59,1

Solistin: Cäcilia Hansen (Violine)
Zandona: Quartett "La Fores amoroza"

W. 11. Okt. 1939, 11,00 Uhr vorm.
Solist: Wilhelm Stross (Violine)
Wolf-Ferrari: Divertimento

Übersichts-Plan

Dat.	Saal, Veranstaltung	Dat.	Saal, Veranstaltung	Dat.	Saal, Veranstaltung
Sept. Freit.	Beethovensaal Klindworth-Scharwenka-Woche	Don- nerst.	Saal des Konservatoriums Charlottenbg., Berliner Str. 39	Sonn.	Singakademie „Stunde der Musik“
22. 20 Uhr	Symphonie-Konz. m. dem Städtischen Orchester Dirigent: Mus.-Dir. Karl Gerbert	28. 20 Uhr	Klindworth- Scharwenka-Woche Progr. siehe Inserat S. 4	8. 17 Uhr	Walther Ludwig Hans Joachim Blank
Sonn- ab.	Saal des Konservatoriums Charlottenbg., Berliner Str. 39	Okt. Mont.	Bechsteinsaal	Sonn.	Philharmonie
23. 20 Uhr	Klindworth- Scharwenka-Woche Progr. siehe Inserat S. 4	2. 20 Uhr	Georg Kuhlmann Klavier-Abend	8. 20 Uhr	Konzert mit dem Philharmonischen Chor Dirig.: Bruno Kittel
Sonnt.	Saal des Konservatoriums Charlottenbg., Berliner Str. 39	Dienst.	Beethovensaal	Dienst.	Singakademie
24. 17 Uhr	Klindworth- Scharwenka-Woche Progr. siehe Inserat S. 4	3. 20 Uhr	Siegfried Borries Rosl Schmid	12. 10 Uhr	Dresdner Streichquartett
Dienst.	Singakademie Deutsch-Ungar. Konzert György Farago Klavier-Abend	Don- nerst.	Deutsches Opernhaus Das Orchester des Deutschen Opernhauses Dirig.: Gen.-Mus.-Dir. Artur Rother	Sonn- ab.	Beethovensaal
26. 20 Uhr	20 Uhr	5. 20 Uhr	Philharmonisch. Orch. Dirig.: Eugen Jochum	14. 20 Uhr	Harald Kreuzberg 1. Tanz-Abend
Dienst.	Saal des Konservatoriums Charlottenbg., Berliner Str. 39	Don- nerst.	Philharmonie	Sonn.	Beethovensaal
26. 20 Uhr	Klindworth- Scharwenka-Woche Progr. siehe Inserat S. 4	5. 20 Uhr	Philharmonisch. Orch. Dirig.: Eugen Jochum	15. 20 Uhr	Harald Kreuzberg 2. Tanz-Abend
Mittw.	Saal des Konservatoriums Charlottenbg., Berliner Str. 39	6. 20 Uhr	Bechsteinsaal	Sonn.	Singakademie
27. 20 Uhr	Klindworth- Scharwenka-Woche Progr. siehe Inserat S. 4	Waldemar Staegemann singt und spricht	15. 17 Uhr	„Stunde der Musik“ Maria Rohs Helga Schon	
Don- nerst.	Singakademie Akademie der Künste	Sonn- ab.	Hochschule für Musik Städtisches Orchester Leit.: Gen.-Mus.-Dir. Fritz Zaun	1000 Takte Tanz	Schumannsaal täglich Tanzbühne Kaiser-Corsy
28. 20 Uhr	1. Konzert mit dem Philharmonisch. Orch.	7. 20 Uhr	Bechsteinsaal, Linkstr. 42 / Beethovensaal, Köthener Str. 32 / Hochschule für Musik, Fasanenstr. 1 / Philharmonie, Bernburger Str. / Singakademie, Am Festungsgraben 2		

Tanzbühne Kaiser-Corsy im Schumann-Saal

Gel. 21 02 34 Lühnstraße 76 Gel. 21 02 34

8. 27. September, täglich 20,10 Uhr

tausend Takte Tanz

Gin heiteres Spiel durch die Jahrhunderte mit

Lyfa und Carlo Kaiser-Corsy

Heinrich Lind, Will Janfa, Werner Karl Wetzell mit den 6 Solisten
Karten 1,- bis 8,- RM im Vorverkauf an den bekannten Vorverkaufsstellen
und Theaterkassen und an der Theaterkasse ab 10 Uhr

Arrangements-Büro: PHILHARMONIE u. BEETHOVENSAAL
Betriebs-Ges., Berlin SW11, Bernburger Str. 29 (18 04 90)
Beethovensaal, Sonnabend, 14. Oktober, 20 Uhr - Sonntag, 15. Oktober, 20 Uhr -
Montag, 16. Oktober, 20 Uhr

Harald Kreuzberg

Am Flügel: Friedrich Wildkens
Neues Programm!

Konzert-Direktion RUDOLF VEDDER
Berlin W 9, Potsdamer Platz 3 (21 26 58 / 59)

Städtisches Orchester Berlin

Leitung: Gen.-Mus.-Dir. **FRITZ ZAUN**

Einladung zum Abonnement 1939/40

6 Sinfonie-Konzerte im Konzertsaal der Staatlichen Hochschule für Musik, Bla.-Charlottenbg., Fasanenstr. 1

1. 7. Oktober 1939, 20 Uhr
Solist: **Friedrich Wührer** (Klavier)
Bach: III. Brandenburgisches Konzert
Mozart: Krönungs-Konzert
Brahms: Sinfonie Nr. 4
2. 4. November 1939, 20 Uhr
Solist: **Wilhelm Backhaus** (Klavier)
Schumann: Ouvertüre „Genoveva“
Beethoven: Klavierkonzert G-dur
Sibelius: Sinfonie Nr. 2
3. 2. Dezember 1939, 20 Uhr
Solist: **Juan Manén** (Violine)
Solist: **Juan Manén** (Violine)
Solist: **Juan Manén** (Violine)
4. 2. Dezember 1939, 20 Uhr
Solist: **Juan Manén** (Violine)

Schierse-Verlag, Berlin W 35. Postscheckkonto: Berlin 29100

6 Sonntag-Mittag-Konzerte im Schillertheater der Reichshauptstadt, Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße

1. 22. Oktober 1939, 11.30 Uhr vorm.
Solist: **Poldi Mildner** (Klavier)
Cornelius: Ouv. „Der Barbier v. Bagdad“
Strauß: Suite „Bürger als Edelmann“
Liszt: Klavierkonzert Es-dur
Borodin: Polowitzer-Tänze
2. 19. November 1939, 11.30 Uhr vorm.
Solist: **Helmut Zernick** (Violine)
Pfitzner: Ouvertüre „Christsteflein“
Mozart: Violin-Konzert A-dur
Schumann: Sinfonie Nr. 4 d-moll
3. 10. Dezember 1939, 11.30 Uhr vorm.
Solist: **Adolf Steiner** (Cello)
Marcel Poot: Heitere Ouvertüre
"Johann Sebastian Bach" (Cello)
Marcel Poot: Heitere Ouvertüre
"Solist: **Adolf Steiner** (Cello)
Marcel Poot: Heitere Ouvertüre
"Johann Sebastian Bach", Variationen
Solist: **Adolf Steiner** (Cello)
Marcel Poot: Heitere Ouvertüre
"Johann Sebastian Bach", Variationen

Solist: **Eduard Hansen** (Violine)
Zondorat: Ouvertüre „La Forza amoroza“

Solist: **Wilhelm Stross** (Violine)
Wolf-Ferrari: Divertimento

44

20. Jahrgang Führer durch die Konzertfäle Berlins Nummer 1

Die Berliner Konzert-Zeitung

Kostenlose Ausgabe in allen Berliner Konzert-Sälen

Konzerte bis einschließlich 15. Oktober 1939 - - - Die nächste Ausgabe erscheint am 9. Oktober

KONZERT-DIREKTION **BLACHE & MEY** Berlin W 30, Bayerischer Platz 5
Tel.: Sammelnr. 26 03 06

Voranzeigen bis Dezember 1939

PHILHARMONISCHER CHOR

Leitung: **Günther Ramin**

Montag, 16. Oktober, Philharmonie

Bach: **H-moll-Messe**

Sonntag, 10. Dezember, Alte Garnisonkirche

Bach: **Weihnachtssoratorium**

Bechsteinsaal, Montag, 2. Okt., 20 Uhr

Georg Kuhlmann

1. Klavier-Abend

Singakademie, Donnerst., 19. Okt., 20 Uhr

Lieder-Abend

Camilla KALLAB

1. Altistin der Leipziger Oper

Bechsteinsaal, 23. Oktober u. 14. November

Zwei Klavier-Abende

Bertha Berkenheier

Bechsteinsaal, Dienstag, 7. Nov., 20 Uhr

Lieder-Abend

Carola Behr

Singakademie, Freitag, 10. November

Lieder-Abend

Liselotte Hollstein

(Sopran)

Beethovensaal, Montag, 13. Nov., 20 Uhr

Violin-Abend

Erich Röhn

Am Flügel: Prof. Michael Rauchisen

Singakademie, 16. und 21. Nov., 20 Uhr

Zwei Konzerte. Kammermusikkreis

Scheck-Wenzinger

Singakademie, Dienstag, 5. Dezember

Klavier-Abend

Elfriede Dobrowolny

Beethovensaal, Montag, 11. Dezember

Violin-Abend

Wassil Tschernaev

Beethovensaal, Dienstag, 12. Dezember

Lieder-Abend

Gerard van den Arend

Am Flügel: Theo van der Pas

K118

Stunde der Musik Singakademie Jeden Sonntag 5 Uhr

8. Okt. **Walther Ludwig** (Tenor)
Hans Joachim Blank (Violine)
 Lieder von Johannes Brahms / Violin-Werke von Bach und Paganini

15. Okt. **Marta Rohs** (Mezzo-Sopran)
Helga Schön (Violine)
 Lieder von Pfitzner und Strauß / Violin-Werke von Bach und Reger

Karten einschl. Garderobe RM 1,- an allen Konzertkassen Mitt. d. Berl. Konzertgemeinde 0,80 RM

Deutsches Opernhaus
 Donnerstag, den 5. Oktober 1939, 20 Uhr
 1. Sinfoniekonzert

Das Orchester des Deutschen Opernhauses
 Dirigent: **Artur Rother** / Solist: **Conrad Hansen** (Klavier)

Berliner Philharmonisches Orchester
 Donnerstag, 5. Okt. 1939, 20 Uhr, Philharmonie

1. Konzert der „10 Sinfoniekonzerte“
 Dirigent: **Eugen Jochum**
 Solist: **Emil von Sauer**
 Bach: D-dur Suite / Schumann: Klavierkonzert a-moll / Bruckner: Sinfonie Nr. 1 (Linzer Fassung, Zum 1. Male)
 Einzelpreise: RM 6,-, 5,-, 4,-, 3,-, 2,-, 1,-
 Bei Abnahme von 3 Konzerten nach Wahl gelten die Abonnementspreise wie folgt: RM 3,60, 3,-, 2,40, 1,80, 1,20

Sonntag, 8. Okt. 1939, 20 Uhr, Philharmonie

1. Konzert mit dem Bruno Kittelschen Chor
 Dirigent: **Bruno Kittel**
 Sol: **Susanne Horn-Stoll**, Sopran, **Einar Kristjansson**, Tenor, **Günther Baum**, Bass
Die Schöpfung von Josef Haydn
 Einzelpreise: RM 6,-, 5,-, 4,-, 3,-, 2,-, 1,-
 Abonnements für alle 3 Kittel-Konzerte: RM 12,-, 10,-, 8,-, 6,-, 4,50, 3,-

Karten bei Bote & Bock, Leipziger Straße 37 und Passauer Straße 1, AWAG, Leipziger Platz und Filialen, Abendkasse

KONZERT-DIREKTION BLACHE & MEY Berlin W 30, Bayerischer Platz 5 Tel.: Sammelnummer 26 03 06

Georg Kuhlmann
 1. Klavier-Abend

Schumann: (Kreisleriana) / Smetana / Brahms: (Fantasien)
 Reger: (Bach-Variationen)

Dresdner Streichquartett
 Kopatschka / Schneider
 Hofmann-Stirl / v. Bülow

Singakademie, Donnerst., 12. Okt., 20 Uhr
 Dittersdorf / Hugo Wolf (Entbehren sollst du) / Beethoven: F-dur op. 59, 1

Preußische Akademie d. Künste

4 Konzerte mit dem PHILHARMONISCHEN ORCHESTER

28. September / 30. November 39 / 15. Februar / 12. April 40

1. Konzert

Singakademie, Donnerstag, den 28. September, 20 Uhr

Zur Aufführung gelangen Werke von
v. Keufler **Wartisch** **REUTTER**

Karten zu 3,- und 2,- RM in den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse

Aufführungen der Sing-Akademie 1939/40

Dirig.: Prof. Dr. Georg Schumann

Im Abonnement:

- 26. 10. Joseph Haydn: **Die Schöpfung**
- 18. 2. Georg Schumann: **Totenklage**
 Anton Bruckner: **F-moll-Messe**
- 18. 4. v. Reznicek: **Der Steinerne Psalm**
 (Erlaufführung aus Anlaß des 75. Geburtstages des Meisters)
 Rob. Schumann: **Das Paradies und die Peri**

Außer Abonnement:

- 22. 11. Bach: **H-moll-Messe**
- 16. u. 17. 12. Bach: **Weihnachts-Oratorium**
- 17. 3. Bach: **Matthäus-Passion**
- 21. 3. Bach: **Johannes-Passion** (ungekürzt)
- 22. 3. Bach: **Matthäus-Passion** (ungekürzt)

Einlösung der vorj. Abonn. bis 14. 10. **Anmeldung zuhörender Mitglieder und neuer Abonnenten** in der Sing-Ak., bei Bote & Bock und AWAG. Zuhörerpreis jährl. 16,- RM. Abonn.-Preis 12,-, 9,-, 6,- RM. **Anmeldung singender Mitglieder** Dienstags u. Freitags 16-17 Uhr in der Sing-Akademie. Für neueintretende im Chorgesang noch nicht erfahrene Mitglieder wird ein **Kursus für Chorgesang**, beginnend Mitte Oktober errichtet.

Internationale Austausch - Konzerte der Sing-Akademie zu Berlin

Saal der Sing-Akademie, Dienstag, den 26. September, 19.30 Uhr

1. A b e n d :

Deutsch-Ungarisches Austausch-Konzert

György Farago (Klavier)

Karten zu 1. - 2. - 3. - RM an den bekannten Vorverkaufsstellen

Konzert-
Direktion **BACKHAUS** Köthener Str. 32
Fernruf: 19 43 24

BEETHOVENSAAL, Dienstag, den 3. Oktober 1939, 20 Uhr

DIE NATIONALPREISTRÄGER 1939

SIEGFRIED BORRIES ROSL SCHMID (Violine)

Brahms: Sonate d-moll für Violine und Klavier / Schumann: Klavier-Sonate fis-moll
Bach: Chaconne für Violine allein / Beethoven: Kreutzer-Sonate

BECHSTEINSAAL, Freitag, den 6. Oktober 1939, 20 Uhr

Waldemar

Staegemann

BALLADEN / HEKTORS BESTATTUNG

STÄDTISCHES ORCHESTER

Leitung:
Gen.-Mus.-Dir. **FRITZ ZAUN** Konzertsaal der Staatlichen
Hochschule für Musik,
Sonnabend, den 7. Okt., 20 Uhr

Solist: **Friedrich Wührer**

Bach: III. Brandenburgisches Konzert / Mozart: Krönungs-Konzert / Brahms: Sinfonie Nr. 4

Konzert-Direktion **HANS ADLER**
Berlin W 30, Speyererstr. 12 (26 06 88)

Sigrid
ONEGIN Beethoven-Saal, Donnerstag, 19. Oktober, 20 Uhr
Einziges diesjähr. Konzert
Verdi / Pfitzner / Brahms / Schumann
Loewe / Telemann / Richard Strauss
Am Flügel: PROF. HERMANN REUTTER

43

Programme an:

Deutsche Buchreihe

B. Szytt's Söhne

Reichardt's portamento

Steinway & Sons

Prof. Alfred Döge

Konrad Frank

Hauptkantor Erich Rögen

Haus Betschän

Dr. Martin Fischer

Otto Wartisch

Hermann Reutter

Prof. Dr. von Kugler

Stegemann



44

-HERR, FIRMA

Preuß. Akademie der
Künste

Unter den Linden 8

Sie empfangen anbei:

1000 Programme

1. Kurset 28.9.35

1 Pakete

Berlin, den 27.9. 19

38

A.W. HAYN'S ERBEN

BUCHDRUCKEREI UND VERLAG

BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 29

FERNSPRECHER: 171472 · 171473

Beanstandungen können nur innerhalb von 3 Tagen Beachtung finden



Preußische Akademie der Künste
Abteilung für Musik

Erstes Konzert

mit dem Berliner Philharmonischen Orchester
am Donnerstag, dem 28. September 1939, abends 8 Uhr
im Saale der Singakademie

Solist: Alfred Höchstädt (Klavier)

Konzert für Saiteninstrumente Otto Wartisch

1. Mäßig schnelle Viertel
2. Ruhig fließend
3. Sehr bewegt
 1. Solo-Violine: Konzertmeister Erich Röhn
 2. Solo-Violine: Hans Bastiaan
 - Am Klavier: Conrad Frank
 - Leitung: Georg Schumann

Konzert für Klavier und Orchester op. 50 Hermann Reutter

1. Allegro moderato
Intermezzo und Finale (2. u. 3. Satz)
 2. Largo — Allegro molto — Largo solenne — Allegro molto — Largo
 3. Thema mit Variationen (Allegro molto)
- Solist: Alfred Höchstädt (Klavier)
Leitung: Georg Schumann

Pause

Symphonie in d-moll Gerhard von Kneißler

- Getragen. Erregt.
Befinnlich gesungen.
Spielend voran.
Gehalten, leidvoll.
Neu belebt, triumphierend. Entzückt.
An der Orgel: Martin Fischer
Leitung: der Komponist

Konzertflügel Steinway & Sons, Hamburg — Berlin

Symphonie in d-moll

Gernard von Keusler

Getragen. Erregt.
Besinnlich gesungen.
Spielend voran.
Gehalten, leidavoll.
Neu belebt, triumpnierend. Entrückt.

An der Orgel:

Leitung: der Komponist.

Bühl Alpsee Post Tümenstadt 47
Ladys. Allgäu

28.09.69
LILI VOELCKER

GER. STENGEL

Es gibt jetzt lieber Anwälte
+ findet das nicht stimmt

an
Anh.
bei

KM

Einladung zum 1. Tag
der Kreis. Akademie
mit großem Bedürfnis
v. faszilien Dank für

Bank und zweck, so morgen möglichst verhindern,
Gang eingeholt

PROFESSOR DR. HERM. SPRINGER

K 118
BERLIN-SCHÖNEBERG

28 SEP 12
INNSBRUCKER STR. 21

An
An
be

K

Prof. Dr. Rosenthal
Chefarzt des städtl. Krankenhauses
Leiter der 3. Abteilung dankt für
Zurh. 39

KAG
Röntgen

die Weiterleitung der Einladung bestandert
sich an dem Konzert durch einen nicht hilfbar
zu können.

50

24.07.67 G.M.

Rich. Alexander Holst
Prof. Hochschule f. bildende Künste

K118
Berlin-Dahlem
Goßlerstraße 30

01
An
An
be

K

Mit bestem Dank Ihnen,
Ihr erachtet.

Prof. Holz

Da ich gerade Nomina ~~ausgeschlossen~~⁵¹
brauche in mindestens dreifacher Länge
Karpfenfisch nicht mehr üblich
Anstaltung freie mit mir ein
Lehring oder auch einen Sparten oder
aber sofort nach Bezeichnung des Fisches
oder wenn der Fisch in einer offiziellen
Klassierung ist.

K. 11

Fritz Glare

o. 21

4

an
Anh
bei

K. 11

Ernst Boucke
Muzik 24. 9. 1939
Domglocke

Berlin-Halensee
Joachim-Friedrichstr. 10 a Tel. 97 41 14 (Gräfe)

25 SEP 10 1952

de es Bereich im Berliner neuen
Ladungskontrolle vom 28.9. 1939
befolgt und dem Zustand entspre-
chend.

24. 9. 39.

K118

✓

AN

Anh

bei

K

ARNOLD SCHERING
DR. PHIL., ORD. PROFESSOR DER MUSIKWISSENSCHAFT
UND DIREKTOR DES MUSIKHISTORISCHEN SEMINARS
DER UNIVERSITÄT BERLIN

1906/ix

BERLIN NEU-WESTEND

WESTEND-ALLEE 102 A

mit Aufnahmen aus Gedächtnis
und aus mir aufgestellter
Erinnerung

53

24 SEP 9

54
An den Vertreter der
Anhaltischen Regierung
bei der Reichsregierung
Bundesminister Dr. Boden
Berlin W.35
Bissingstraße 18

K 118

28.08.69

DR. AUGUSTA VON OERTZEN
SCHRIFTLEITER DER CORRESPONDENZ FÜR KUNST UND WISSENSCHAFT

BERLIN - WILMERSDORF
LAUBENHEIMER-PLATZ 9

K 118
TEL. 88 54 89

27 SEP 69

55

Haetschekas i. R. Dahlhoff
Budapest, Bataus Dahlhaus,
an dem Batau vergründete
zu sein.

Berlin - Dahlhaus
K 118 Gelfperi dabo. 60

24 SEP 09

Livres devenus trop usagés

Landgrave.

Mit vorhinkligen Dank
für die sehr gelobt gute Gewöhnung
habe ich (obwohl Prof. Remond
mein Neffe ist), zur Übung
nicht schlecht ist!
Sehr gern.

F. Höher factury
Prof.

Die Einladung ist nur persönlich gültig.
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird
um möglichst umgehende Rücksendung an
das Büro der Preußischen Akademie der Künste,
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

Die Einladung sende ich mit bestem Dank zurück.
Ich kann diesmal nicht teilnehmen.

Müller

Staatsminister a.D.
Präsident des Rechnungshofs.

Die Einladung ist nur persönlich gültig.
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird
um möglichst umgehende Rücksendung an
das Büro der Preußischen Akademie der Künste,
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

Die Einladung ist nur persönlich gültig.
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird
um möglichst umgehende Rücksendung an
das Büro der Preußischen Akademie der Künste,
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

59

24 SEP 1900

K 618

Ersturz auf Mai 1900
Karten zu Sammeln.

Frän Westen Seide

K

K

K

60
24.8.39
Kleiner
Kleiner
Kleiner
Kleiner

Die Einladung ist nur persönlich gültig.
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird
um möglichst umgehende Rücksendung an
das Büro der Preußischen Akademie der Künste,
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

Die Einladung ist nur persönlich gültig.
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird
um möglichst umgehende Rücksendung an
das Büro der Preußischen Akademie der Künste,
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

61

24 SEP

99

K118

bei Kinde sind Krankheit vorhanden
Siel Lieder! Frau auf Landrat Kaiser.

K

K

K

62

24 SEP 19

Besuch, am 28. Sept. 39
für die Akademie Kassel
nicht einkehren zu können.

23. 9. 39

K 118

Albert Gefner
Professor Albert Gefner
Berlin W. 15
Düsseldorfer Straße 35a

Die Einladung ist nur persönlich gültig.
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird
um möglichst umgehende Rücksendung an
das Büro der Preußischen Akademie der Künste,
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

K 118

24. SEP. 1918
Die Einladung ist nur persönlich gültig.
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird
um möglichst umgehende Rücksendung an
das Büro der Preußischen Akademie der Künste,
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

Mit bestem Dank
Ihr Ehrw.
Wilhelm Franck

63

64

24 SEP 1968

Form wiss. Silurform,
die im frühen.

Grund

Lbs.-Gutbly, Mafuspe. 10

K118

K

K

K

Die Einladung ist nur persönlich gültig.
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird
um möglichst umgehende Rücksendung an
das Büro der Preußischen Akademie der Künste,
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

Die Einladung ist nur persönlich gültig.
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird
um möglichst umgehende Rücksendung an
das Büro der Preußischen Akademie der Künste,
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

In meinem Interesse bin ich aufgefordert,
von der Einladung nach Berlin zu profitieren.
Ich bitte Sie daher um Dank unterzuschreiben
Herrn 23/9. 39
Ankmal.

24.5.1917

Die Einladung ist nur persönlich gültig.
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird
um möglichst umgehende Rücksendung an
das Büro der Preußischen Akademie der Künste,
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

Hilf bitten Sie uns zu danken.
Hierbei ist ein der Rückzug verfügt.

W. Ledermann
Kunstgewerbeamt

25 SEP 39



Die Einladung ist nur persönlich gültig.
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird
um möglichst umgehende Rücksendung an
das Büro der Preußischen Akademie der Künste,
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

Normal lehr an der Universität
verfertigt.

K 118 Berlin, 25. 9. 39.

K
K
K

68
Int. Rode ist infolge Premiere im Deutschen
Opernhaus leider verhindert.

25 SEP 1939


Die Einladung ist nur persönlich gültig.
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird
um möglichst umgehende Rücksendung an
das Büro der Preußischen Akademie der Künste,
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

6118

69

27.5.1940
G. E.

Der Propst zu Berlin Otto Eckert
zur Wehrmacht eingezogen.

Propst zu Berlin
Berlin C 2, Propststrasse 7

KM18

Die Einladung ist nur persönlich gültig.
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird
um möglichst umgehende Rücksendung an
das Büro der Preußischen Akademie der Künste,
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

70
28 SEP 39
Die Einladung ist nur persönlich gültig.
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird
um möglichst umgehende Rücksendung an
das Büro der Preußischen Akademie der Künste,
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

Prof. Klinger ist verreist.

6118 26.9.39.

PROF. DR. H. C. GEORG KOLBE

71
BERLIN-CHARLOTTENBURG 9,
SENSBURGER ALLEE 25
FERNSPRECHER 994926

24. 9. 39

24. 9. 39
Wunschgemäß empfangen Sie inliegend die
Einladungskarte zurück, da sie nicht benutzt
werden kann. -

i. A.
D. W. K. K. P. F.

6118

9
72
24.9.39
Der Kommandant von Berlin
Generalleutnant Seifert

dankt ergebenst für die Einladung zum Ersten Konzert
der Preussischen Akademie der Künste am 28. Sept. 39
bedauert jedoch ausserordentlich derselben nicht Folge
leisten zu können, da er verhindert ist.

Berlin C 2

Unter den Linden 1

Fernsprecher: 16 41 01

K118

73 76

24 CCP

939

74

An das Büro der Preußischen Akademie der Künste,
Berlin C 2, Unter den Linden 3

Herr Prof. Clewing befindet sich zurzeit auf Reisen,
so daß er leider an dem "Ersten Konzert der Preußischen
Akademie der Künste" am 28.8. nicht teilnehmen kann.
Wir senden die Einladung aus diesem Grunde anbei zurück.

emie
zlich
h

Heil Hitler!

Sekretariat Prof. Clewing

23.9.1939

Johns

PROF. CARL CLEWING
BERLIN-LICHTERFELDE 1
BERLINER STRASSE 23/24
FERNRUF: 731150, 732241
DRAHT: PHONETIK BERLIN

Postkarte

an - Regierung 24. September 1939
Lichterfelde 10
25 SEP

74

an den Direktor der Preußischen Akademie der Künste
Berlin 10

Wegen der ungünstigen Verhältnisse verhindern
sie keine Aufnahme, die am 28. 9. 1939 stattfindende
Akkademie-Tag zu befreien. Die Belehrung kann zu Ende,
aber Sieger wird auf entsprechende Rücksicht verzichten,
nicht. Gute Rücksicht!

K118

Siebold

Berlin, 25. 9. 39
25 SEP 1939

75

an den Direktor der Preußischen Akademie der Künste

Berlin 10

Wegen der ungünstigen Verhältnisse verhindern
sie keine Aufnahme, die am 28. 9. 1939 stattfindende
Akkademie-Tag zu befreien. Ich bin leider am
28. 9. dennoch erschienen. keine Rücksicht!

Heinz Ritter
Volker Schröder

K118

76
O. Krahe

Berlin-Schöneberg, den 25.9.1939
Bewaldstraße 8
Fernruf: 71 14 13

An

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2

Unter den Linden 3

Für die Einladung zum Ersten Konzert der Preussischen Akademie
der Künste danke ich verbindlichst. Infolge einer erst kürzlich
erfolgten Geburt eines Kindes ist leider meine Frau und ich
nicht in der Lage, das Konzert zu besuchen.
Die Einladung anbei zurück.

Heil Hitler!

K 118

Charlottenburg 24. 9.⁷⁷ 8

Leistikowstr. 6¹ Grü. b.
(früher Margaretenstr. 4)

Qu

25. SEP. 1959

Dr. Börs der Preußischen
Akademie der Künste

Wegen der Garteneinkalung ist
es mir leider nicht möglich, von den
in gefälliger Weise gesuchten Raritäten
zuhören zu müssen.

Mit freundlichen Grüßen

C. E. Becker

K 118

K

K

Reichsmusikkammer

78
Berlin SW 11, den 26.9.1939

Bernburger Straße 19
Fernsprecher: 19 54 71
Postcheckkonto: Berlin 134400 Sonderkonto
Bankkonto: Dresdner Bank Dep.-Kasse 30

Geschäftszeichen: Ia/39/Kn.
(In der Antwort anzugeben)

An die
Preussische Akademie
der Künste
Berlin C. 2
Unter den Linden.

27 SEP 1939

Herr Rasch bedauert von Ihrer Einladung keinen Gebrauch machen zu können und sendet sie Ihnen in der Anlage wieder zurück.



Auf Anordnung:

Kain

1 Anlage.

K 118

K
1



Deutsches Theater
Direktion Heinz Hilpert

Berlin NW 7, den 23. September 1939.
Schumannstraße 13a
Telefon: Sammelnummer 42 52 01

2452 379
H

An das Büro
der Preussischen Akademie der Künste
Berlin C.2
Unter den Linden 3.

Herr Direktor Hilpert dankt sehr für die liebenswürdige Einladung zu dem Konzert am 28. September, der er jedoch zu seinem Bedauern nicht Folge leisten kann, da er an diesem Abend verhindert ist. Wir gestatten uns daher, die ihm übersandte Karte anbei wieder zurückzureichen.

Heil Hitler!

Deutsches Theater Berlin
Direktion Heinz Hilpert
Kope

1 Anlage

K118

25.8.1939

Regius. Wiss. Bericht Dr. Goering ist zu Zeit
nicht in Poltava und kann daher leider das
Telegramm am 28.8.39 nicht beantworten. Zu seinem
Kommunikationen ist jetzt fraglich fürt die freie und
unabhängige Ukraine, die ich Ihnen mit großem
Freude.

F. Goering
Poltava, den 24.9.39
Bischofsstraße Nr. 12.

K18

K

V
Ko
Berlin

81



BERLIN W 35, DEN 23.9.1939.
VIKTORIATSTRASSE 34 A

24.9.1939.
W

An die Preussische Akademie der Künste,

Berlin C. 2,
Unter den Linden 3.

O/B

Sehr geehrte Herren,

Ich danke Ihnen für Ihre Einladung zum ersten Konzert der Preussischen Akademie der Künste. Da am 28. September eine Sitzung meines Fachverbandes, der Vereinigung der Bühnenverleger in der Reichstheaterkammer, stattfindet, kann ich leider die Karte persönlich nicht benutzen. Ich nehme an, dass es nicht in Ihrem Sinne wäre, wenn ich die Karte Angehörigen meiner Firma Adolph Fürstner aushändige und lasse Ihnen daher wunschgemäß die Eintrittskarte in der Anlage wieder zugehen.

Heil Hitler!

Mein Gruß
Anlage.

*Johannes Oertel
Adolph Fürstner*

V
Kon
Berli

Otto von Kursell, M.D.R.
Professor
Berlin - Charlottenbg. 2
Schillerstraße 2
Fernruf: 31 54 70

in Kursell, W. J. R.
Professor
Charlottenbg. 2
Friedrichstraße 2
31 54 70
Berlin, Dec 24. 9. 39.

Colli:

Sehran rā- mania verhindern stark
für die fäulnden von Raugart.
Mr. ist nicht mehr verhindert ein so fäul-
nden zu folgen, so gabe ich Ihnen die Rech-
tigungen nicht stark zurück.

Julilla!
Otto Kunkel.

1118

Va
Kon
Berlin

Berlin-Schöneberg
am Park 20/II. 25.4.34

an den Br. der Preuß. Akademie der Künste 25.4.1934
Berlin C 2, Kurfürstendamm 3

Am heutigen Tag ist mich aus den beiden
mit großem Interesse gesetzten Vorträgen
herausgekommen, dass ich in Ihren Ausgaben ~~der~~ ^{25.4.1934}
aufgeführt bin. Die Erwähnungen der Ausgaben
wurden mir durch Prof. Dr. v. Wolfersdorff mittheil-
t. Großes Dankeschön!

K 118

Winkler

Va
Kon
Berlin

16
15. 12. 30
Berlin
23.9.33-15
mG
Deutsches
Reich
3

Herrn

Oberst Winter

Berlin - Schöneberg
=====

Am Park 20 III

Preußische
Akademie der Künste
Berlin W 8, Pariser Platz 4

Unter den Linden 3
Sektor 16.04.14

Va
Kon
Berlin

16
85 Ma 39
Berlin NW
22.5.39
Deutsches
Reich
3

Herren Oberstleutnant
Paul Winter

Berlin-Schöneberg

Am Park 20

Preußische
Akademie der Künste
Berlin W. 8, Pariser Platz 4
Unter den Linden 3

K 118

Va
Kon
Berlin

Charlotteburg 25. Septbr. 39

25.9.1939

an
die Fürstliche Akademie der Künste
Berlin 82.

Wit Badischen Fests Einladung bis zum
nich Folge leisten zu können fünde ich Ihnen die folle
Boutique zurück.

mit Zürst.

Dr. Hoffmann-Küsel

K 118

Va
Kon
Berlin

26.9.39. 17

an die Preußische Akademie der ²⁷ ~~Geistes~~
Berlin C 2. {

Heute ist am 28. September abends
die Messe verhindert. Ihnen Vorort besa-
ssen, sende ich anbei die Bildung, für
Ihr Verständnis verhindert dankend, an
Sie zurück.

Segeberg
Herr K. K. K.

Brückriede.

Berlin W. 30. Martin Lutherstr. 13 ^{III}

K 118

Va
Kon
Berlin

BERLINER PHILHARMONISCHES ORCHESTER
G. m. b. H.

TELEGRAMM-ADRESSE:
PHILHARMON BERLIN

BANKKONTO:
BERLINER STADTBANK
GIROKASSE 2, NR. 77, LINKSTR. 7-8

POSTSCHECK-KONTO:
BERLIN NR. 1325 60

27.9.1939
BERLIN SW 11, den _____ St/vH.
BERNBURGER STR. 23
TEL.-SAMMELNUMMER 19 64 11

28 SEP *g*

An die
Preussische Akademie der Künste,
Berlin - C.2.
Unter den Linden 3.

Sehr geehrte Herren!

Herr Stegmann dankt verbindlichst
für die freundliche Einladung, muss Ihnen aber leider
mitteilen, dass er dem Konzert am 28.ds.Mts. nicht
bewohnen kann, da er dienstlich verhindert sein wird.-

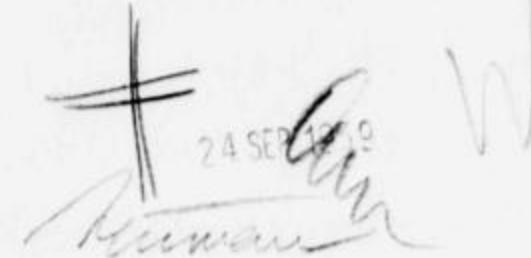
Heil Hitler!
Berliner Philharmonisches
Orchester G. m. b. H.
Hegelius

Anlage.

K118

11
89
Valentin Ludwig
Konzerttenor u. Gesangsmeister
Berlin W. 37, Steinmetzstraße 40II
Tel.: B.7 Falle 1258.

Berlin, den 24. September 1939.

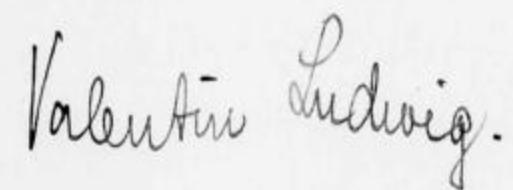

24 SEP 1939
Valentin Ludwig

Akademie der Künste, Abteilung für Musik, Berlin C.2.

Hiermit sage ich meinen besten Dank für Zusendung der üblichen Gastkarte für mich, und ich werde recht gern der Einladung Folge leisten. Zudem bitte ich sehr höflich, mir auch weiterhin die Freude Ihrer Einladung zukommen zu lassen als Ihrem alten Interessenten. Auch bin ich als konzertierender Künstler (Tenor) von Rang stets gern bereit, solistisch Ihre Aufführungen zu unterstützen. Beigelegte Kritiken sagen einiges über meine bedeutenden Singeerfolge.

Mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung verbleibe ich
als

Ihr sehr ergebener


Valentin Ludwig.

K118

Valentin Ludwig (Tenor)

Berlin W35 Steinmetzstraße 40 · Fernruf 271258

AUS DEN KRITIKEN DER SINGEERFOLGE IN DER SAISON 1938:

1. Bach · Händel · Mozart · Haydn · Romberg

Dresden Bach: Johannespassion

Dresdener Anzeiger: Evangelist war der ausgezeichnete Valentin Ludwig (Berlin), dessen stilvolle Erfassung des rezitativischen Gesanges vorbildlich genannt werden darf. Dresdener Nachrichten: Die umfangreichen Aufgaben des Evangelisten erfüllte Valentin Ludwig mit erlesinem Geschmack. Dresdener Neueste Nachrichten: Die Partien der Vokalsolisten hatten Valentin Ludwig (Berlin) mit seinem schmiegamen Tenor als Evangelist... übernommen.

Berlin Händel: Der Messias

Deutsche Allgemeine Zeitung: Das Solistenquartett ... Valentin Ludwig ... wartete mit gerundeten Leistungen auf. Neuköllner Tageblatt: In Valentin Ludwigs Händen war der Tenorpart gut aufgehoben.

Berlin Mozart: Requiem

Deutsche Allgemeine Zeitung: Als Solisten wirkten... und, stimmlich wie gestalterisch besonders eindrucksvoll, Valentin Ludwig in der Tenorpartie mit. Steglitzer Anzeiger: Valentin Ludwig, der oft bewährte, musikalisch lebensvoll interpretierende Oratorientenor, vervollständigte den Kreis der Solokräfte.

Meiningen Haydn: Die Jahreszeiten

(Außerordentliches Konzert der Meiningen Landeskapelle zu Gunsten notleidender österreichischer Bühnenkünstler.)

Thüringer Landeszeitung: Mit den ausgezeichneten Solisten ... Valentin Ludwig ... hatte die Aufführung künstlerisch sehr reife und für die Ausdeutung entscheidende Kräfte einzusetzen. Valentin Ludwig beeindruckte die Hörer durch temperamentvolles, musikalisches Singen. Beseelt und ausdrucksvoll gestaltete er seine Rezitative und Arien. In den Duetten mit der Sopranistin wußte er seine ergiebige Stimme klanglich anzupassen.

Kaufbeuren Haydn: Die Jahreszeiten

Kaufbeurer Nationalzeitung: Beseelt und ausdrucksvoll gestaltete auch der Konzertsänger Valentin Ludwig (Berlin), den man schon ab und zu am Rundfunk hören konnte, die Partie des Lukas. Sein klangschöner, heller Tenor ist gerade für diese Haydn'sche Partie besonders geeignet. Münchener Zeitung: Sehr schön gerieten namentlich auch die Duette mit dem Berliner Tenor Valentin Ludwig, einem wohlgeübten Sänger, der im Oratorienspiel zu Hause ist und mit einem gleichmäßig durchgebildeten Organ sehr klare Aussprache und lebendig beseelten Vortrag verbindet. Man sollte sich dieses Sängers auch in anderen Städten erinnern. Neue Augsburger Zeitung: Die großen Solopartien waren in besten Händen. Man darf von einem geradezu idealen Terzett sagen. Der Tenor, Konzertsänger Valentin Ludwig (Berlin), ist ein geschmackvoller Sänger, der seiner klangvollen Stimme prächtige Ausdrucksfähigkeit zu verleihen weiß. So ergänzte sich das Terzett im künstlerischen Schaffen gegenseitig. Garmisch-Partenkirchener Tagblatt: ... welche beide besonders in den reizvollen Terzetten und Duetten die große Stimme und lebhaft dramatisierte Ausdrucksweise des Berliners Tenors Valentin Ludwig ergänzte.

Berlin Romberg: Das Lied von der Glocke

Die Tonkunst: Ihm trat der innerlich mitgehende Tenor Valentin Ludwig in bekannter meisterlicher Durchführung und Ausarbeitung seiner Partie zur Seite. Neuköllner Tageblatt: Das Solistenquartett fand durch Valentin Ludwig und ... geeignete Vertretung und fiel durch schöne Verschmelzung der Klangwerte auf.

2. Lieder und Tenorballaden moderner und zeitgenössischer deutscher Meister

Berlin Manuskriptlieder von Edmund Schröder

Die Tonkunst: Mit der Miene des Epikureers sang, ganz dem Inhalt hingeben, Valentin Ludwig das schmachtende „Nur du!“ und das stürmisch werbende „Canzonetta“, zwei mit moderner Streichquartettbegleitung komponierte, sehr beifällig aufgenommene Lieder von Schröder. Neuköllner Tageblatt: ... während Valentin Ludwig als moderne Gabe zwei der schönen Lieder mit Streichquartett-Begleitung von Edmund Schröder brachte, „Nur du!“ und „Canzonetta“, zwei kammermusikalisch sehr reizvolle Stücke, denen man weite Verbreitung wünschen möchte. Der ebenso ausdrucksreiche wie stimmkräftige Künstler wurde nach diesen Gaben durch starken Beifall ausgezeichnet.

Berlin Neue Lieder von Fritz Dettmann (Uraufführung)

Berliner Lokalanzeiger: Anmutig und mit teilweise volkstümlichem Einschlag gaben sich Lieder und Gesänge, die ... und Valentin Ludwig (Tenor) mit sympathischem Stimmeinsatz und sicherer Vortragskunst zum Erfolge führten. 8 Uhr Abendblatt: Von Dettmann kamen Lieder für Sopran und Tenor zum Vortrag. Ebenso muß betont werden, daß sowohl ... als auch Valentin Ludwig ihre schönen Stimmittel und ihre vorbildliche Gesangstechnik mit sicherer Einführung in den musikalischen Gehalt der Liedkompositionen des Tondichters zu schöner Wirkung brachten. Charlottenburger Zeitung: Es folgten dann neue Lieder, für die sich ... und der von erlesenen Geschmacke geführte, kultivierte Tenor Valentin Ludwig erfolgreich einsetzten. Deutsche Allgemeine Zeitung: Einen Teil der Lieder sang Valentin Ludwig mit freundlichem, weichem Tenor. Allgemeine Musikzeitung: Wertvoller noch erschienen fünf Tenorlieder (Uraufführung), von Valentin Ludwig tonschön und beseelt gesungen, so das tief empfundene „Noli me tangere“ und das zart sinnliche „Rautensträuchlein“ (Wunderhorn). Besonderen Beifall errang die humoristische „Martinsgans“ über schreitenden Bässen kraftvoll vorgetragen. Die Tonkunst: Während die zweite Liedergruppe von Valentin Ludwig mit seiner reifen Gesangs- und Vortragskunst bestritten wurde. Beide Sänger ersangen dem am Flügel sicher und dezent begleitenden Komponisten ungewöhnlich reichen Beifall. Signale für die Musikalische Welt: Und der hochgeschätzte Tenor Valentin Ludwig setzte seine oft bewährte Künstlerschaft mit stärkster Wirkung ein.

Berlin Plüddemann-Abend des „Bayreuther Bundes“ Bln.

8 Uhr Abendblatt: Der Vorsitzende eröffnete den bedeutungsvollen Abend, worauf der Konzertsänger Valentin Ludwig das Wort ergriff, um in tiefschürfenden Ausführungen ein anschauliches Bild von dem Schicksalswege Martin Plüddemanns, dem Ringer um deutsche Kulturwerte, dessen Künstlerlos ein so tragisches wurde, zu geben. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage gab Valentin Ludwig mit einer sorgfältigen Auswahl der schönsten Balladen Plüddemanns einen Ausschnitt aus dem reichen Schaffen des nach Loewe größten deutschen Balladenmeisters. Ludwig setzte seine prächtigen Stimmittel für die herrlichen Tonschöpfungen ein. Bundesblatt des Bayreuther Bundes: Die zweite Veranstaltung war dem Balladenmeister Martin Plüddemann gewidmet, auf den mit allem Nachdruck hingewiesen werden muß. Hierin stand uns als besonderer Spezialist Konzertsänger Valentin Ludwig zu Gebote. Er sang „Die deutsche Muse“, „Ihr verblühet, süße Rosen“, „Nicht mit trister Miene“, „Lieben ohne Maß“, „Lord Maxwells Lebewohl“, „Einkehr“, „Ritter Kurts Brautfahrt“, „Wohlauf, wohlhab den Neckar“ und „Siegfrieds Schwert“. Es wird herzlichst empfohlen, sich mit uns gegen die schmähliche Vernachlässigung Plüddemanns einzusetzen. Der genannte Sänger steht zur Verfügung.

Valentin Ludwig singt:
Lieder- und Balladen-Abende, sowie Oratorium- und Orchester-Konzerte
Er ist Evangelist · Radiosänger · Tenorballadist · Akademischer Gesangslehrer · Gesangsmeister (staatlich anerkannt) · Studierer und Fachberater
Springt für jede Partie in jedes Programm als Primavista-Sänger ein!
Engagements direkt oder durch jedes Konzertbüro des In- und Auslandes

Berlin 24. IX. 39

An das Büro der

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2

der Sehrte Kultur

de ich am 28. September Reisekosten
hinterst bin, kann ich zu meinem Bedenken der
I.-Reise mit berichten und sende die Einladungs-
karte mit lebendem Dank zurück.

Sehr Kultur

Prof. Robert Reger
Kapellmeister

K118

Charlottenburger Zeitung

HEIMATBLATT FÜR CHARLOTTENBURG
ALT- U. NEUWESTEND · SIEMENSSTADT

Geegründet 1878 — Herausgeber: Dr. jur. Hans Elze



Schriftleitung, Druckerei, Anzeigenannahme:
Charlottenburg 1, Berliner Straße 128
Sekretär: 38 04 91
Abendausgabe: 79 35 38
Bankkonto: Dresdner Bank, Dres.-Rasse 40
Charlottenburg 1, Berliner Straße 58
Postcheck-Konto: Berlin 110 Nr. 430 85
Zeitungsvorlag Charlottenburg Dr. Hans Elze
Kommandit-Gesellschaft
"MW am Morgen"
Tageszeitung für das nördliche Berlin

Charlottenburg, den 23. September 1939

Preussische
Akademie der Künste

B e r l i n C 2
- - - - -
Unter den Linden 3

245819
Eg

Sehr geehrte Herren!

Als Anlage reichen wir Ihnen die uns freundlicherweise übersandte
Einladung mit bestem Dank zurück.

Heil Hitler!
Charlottenburger Zeitung
Schriftleitung
Hans Elze

Der
Reichsstatthalter in Hessen
Landesregierung
Abteilung X (Vertretung Hessens)

Berlin W 35, den 23. September 1939.
Tiergartenstraße 37
Fernsprecher: 25 72 52

Nr. X/1587/39.

24.10.1939
E

An das

Büro der Preussischen Akademie der Künste,

Berlin C.2,
- - - - -
Unter den Linden 3

In der Anlage reiche ich Ihnen die Einladung zum ersten Konzert der Preussischen Akademie der Künste mit dem Bemerkung zurück, dass Herr Regierungsrat Reichhold zur Zeit zum Heeresdienst eingezogen ist. Sobald Herr Regierungsrat Reichhold wieder vom Heeresdienst entlassen ist, werde ich Ihnen Mitteilung zukommen lassen.

I.A.

1 Anlage

Quil.

K 118

Reichsministerium
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Berlin W 8, den 22.9.1939.

Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30

Postfachkonto: Berlin 144 02

Reichsbank-Giro-Konto

Postfach

24 SEP 1939

An

die Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2.

Unter den Linden 3.

Da Herr Ministerialrat Hermann im Felde ist,
kann er von der freundlichen Einladung zu dem Ersten
Konzert der Akademie am 28. d. Mts. leider keinen Ge-
brauch machen. Ich erlaube mir daher, die Karte wieder
zurückzusenden.

Heil Hitler!

I.A.

Kunisch

Nachschrift. Auch die für Herrn Ministerialdirektor
Kunisch bestimmte Einladung folgt anbei
zurück, da auch Herr Kunisch zum Militär
einberufen ist.

K 118

Bruno Hülsen
Rechtsanwalt am Kammergericht
und Notar.
Fernsprechanschluß: 91 5964 / 65



Wappen des B.H.

Bln.-Charlottenburg 2 25. September 1929.

Knesebeckstraße 29

Privat: Berlin-Fehlheim
Helfferichstrasse 78.

25.9.29
G
G

Betrifft:
Einladung.

An

das Büro der Preussischen Akademie der Künste,

Berlin C. S.
Unter den Linden 3.

Die freundlichst meiner Frau übersandte Einladung
zum Ersten Konzert am Donnerstag, den 28. d. M., sende ich
/ anliegend mit verbindlichstem Dank zurück. Da meine Frau
verreist ist, kann sie leider der Einladung nicht Folge
leisten.

Heil Hitler !

Hülsen.

K118

Charlottenburg
den 25.9.39

1939
G

An die
Preussische Akademie der Künste
Berlin C. 2
Unter den Linden 3.

Für die liebenswürdige Einladung zum Ersten
Konzert der Akademie der Künste am Donnerstag den 28.9.39
sage ich meinen verbindlichsten Dank.

Leider ist es mir nicht möglich der Einladung
Folge zu leisten, da ich am Donnerstag Abend dienstlich
verhindert bin. Ich hoffe aber, wieder zu den weiteren
Konzerten kommen zu können.

Heil Hitler!

G. Welhelmy.

Anlage: 1 Eintrittskarte
zurück.

K118-

Brein-Gewolten Brüg, d. 25.9.39.
Frischpapier 22

97

25 SEP

An die Prinzipien Akademie der Künste
Berlin L 2
Unter den Linden 3

In der Anlage finde ich die untenstehende
gezogene Sonnenblume mit bestem Dank zurück,
die wir mit dem 24. August eingezogen haben.

Sehr gütig!
Eva Lotte Lorenz.

1 Bulg.

K118

DER REICHSINTENDANT DES DEUTSCHEN RUNDFUNKS
UND GENERALDIREKTOR DER REICHS-RUNDFUNK-GESELLSCHAFT

BERLIN-CHARLOTTENBURG 9
POSTFACH 139 · RUF 93 69 11

26. Sept. 1939

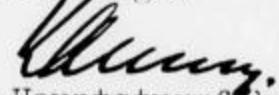
Kanzlei des Reichsintendanten

27. 9.

An das
Büro der Preussischen
Akademie der Künste,
Berlin C 2.
Unter den Linden 3

Für die Einladung zum Konzert am 28. ds. Mts.
lässt Ihnen der Reichsintendant bestens danken.
Leider ist es ihm wegen grosser dienstlicher
Inanspruchnahme nicht möglich, teilzunehmen.

Im Auftrage:


SS-Hauptsturmführer u. Adjutant.

Anlage: Eintrittskarte zurück.

K118-

PROFESSOR Dr. PETER BEHRENS

MITGLIED UND SENATOR DER PREUSS. AKADEMIE DER KÜNSTE
EHRENMITGLIED DER AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE WIEN

HONOR. CORR. MEMBER OF THE AMERICAN INSTITUTES OF ARCHITECTS

HONOR. CORR. MEMBER OF THE ROYAL INSTITUTE
OF BRITISH ARCHITECTS

BERLIN W 35
WOYRSCHSTRASSE 30
TELEFON: 22 53 42

26. Sept. 1939

Preußische Akademie der Künste
Berlin C 2, Unter den Linden 3

275

g.

Da ich durch eine sehr starke Erkältung verhindert bin, das Haus zu verlassen, bedauere ich, dem Konzert nicht beiwohnen zu können.

Die freundliche Einladungskarte gebe ich in der Anlage zurück.

Heil Hitler!

P. Behrens

KM8
Anlage

Kustos Winfried Wendland
Architekt

Charlottenburg, den 27.9.39
Hardenbergstr. 33

An die
Preuss. Akademie
der Künste

Berlin C 2
Unter den Linden 3

28.9.39
W.W.

Inliegend übersende ich die Einladung zu dem ersten Konzert
der Akademie zurück, da ich leider an diesem Abend an der
Teilnahme verhindert bin.

Heil Hitler!

Winfried Wendland.

K 118

Die Deutsche Arbeitsfront

N S. - G E M E I N S C H A F T



Kraft durch freude

Zentralbüro

Amt Feierabend

Abtlg.: III/Kunst und Unterhaltung
/At. J.Nr. 9962/III/39

Berlin-Wilmersdorf, den 26. September 1939
Käfflerallee 25

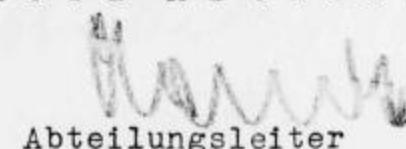
Bibliot.zeichen u. Journ.-Nr.
ist unbedingt anzugeben.

An das
Büro der
Preussischen Akademie der Künste
Berlin C 2
Unter den Linden 3

28.9.1939
H. G.

Besten Dank für die Übersendung der Einladung zum ersten
Konzert der Preussischen Akademie der Künste am 28. ds.
Mts. Aus terminlichen Gründen ist es mir leider nicht
möglich, der Einladung Folge zu leisten.

Heil Hitler!


Abteilungsleiter

Anlage
Einladung zurück.

K118

Z.E. 7.39. 20000 m

Fernsprecher: 879231 / Drahtanschrift: Kraft durch Freude

Der Minister
des Kultus und Unterrichts.

702
Karlsruhe, den 26. September 1939.

Der persönliche Referent.

28 SEP 1939

An das Büro der Preußischen Akademie der Künste

B e r l i n C 2

Unter den Linden 3.

Im Auftrag des Herrn Ministers danke ich verbindlichst für die liebenswürdige Einladung zum ersten Konzert der Preußischen Akademie der Künste am 28. ds. Mts. Da Herr Minister dienstlich hier festgehalten ist, wird es ihm leider nicht möglich sein, der Einladung folge zu leisten.

Die Karte folgt anbei wunschgemäß mit verbindlichstem Dank zurück.

Heil Hitler!

Wintersberg

K118

Professor Hermann Hosaeus
BERLIN-DAHLEM
Helfferichstr. Nr. 84-86
(Untergrundbahnstation Podbielskiallee)
Fernruf: 691274

Dahlem, den 26.9.1939 Ha.

28.9.1939


An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2

Unter den Linden 3

Im Auftrage des Herrn Professor Hosaeus sende ich Ihnen die Karte
zum Ersten Konzert am 28.9.39 mit verbindlichstem Dank zurück.

Heil Hitler!
I.X.



Sekretärin.

KM8

1713 704

Wurker Parc } 120 Reupl 30

Unifield	10	120
Yelov	82	102
Reidersbch	28	28
Pr Delt	65	65
HJ	19	364
RMusiktheater	37	401
Aer	20	421
Wa	12	433
Wa	5	438
Wolfs	40	728
Reupl		943
		100

Zur Veranstaltung am 23. September 1839

sind die mit bezeichneten Personen einzuladen:

RBeh. 151 Staatssekretär Kroh

- | | | | | |
|---|-----|-----------------------------|---|---|
| G | 36 | Magistratsoberschulrat Bohm | X | V |
| G | 53 | General a.D. Cettritz | X | V |
| G | 62 | Dr. Engel | X | V |
| G | 71 | Dr. Firnhaber | X | V |
| G | 84 | Dr. Gansser | | |
| G | 92 | Goose | X | V |
| G | 105 | Heckmann | X | V |
| G | 116 | Hüger | | |
| G | 141 | Frl. Kannauff | X | V |
| G | 142 | Knoll | X | V |
| G | 146 | Dr. Kossozarten | | |

Professor Dr. Lange Berlin N 39 - Führerstr. 2

- | | | | | |
|---|-----|---------------------|---|---|
| G | 172 | Lettr=é | X | ✓ |
| G | 187 | Dr. Mosch | X | ✓ |
| G | 210 | Dipl. Ing. Beckmann | | |
| G | 211 | Pook | X | ✓ |
| G | 246 | Schiller | X | ✓ |
| G | 253 | Schnaubert | X | ✓ |
| G | 256 | Schüler | X | ✓ |
| g | 261 | Schoenbörn | X | ✓ |
| G | 317 | Dr. Wiedemann | X | ✓ |

Fr. Wilm - Bln-Charl. 9 ~~X~~ Mecklenburgallee 18

6-378 Major Rieger

Frau Major Knauff ~~X~~ Dahlem - Dillenburger
Str. 5

Brussels, with
wife in the

ab 20x

22. September 39

ab E. Ritter

Hochverehrter Herr Reichsminister!

Die Preussische Akademie der Künste veranstaltet am
Donnerstag, dem 28. September 1939 abends 8 Uhr im Saale der
Singakademie (Kastanienwäldchen) ein Kammermusikkonzert.

Zur Aufführung gelangen:

Otto Wartisch: Konzert für Saiteninstrumente

Hermann Reutter: Klavierkonzert

Gerhard von Keussler: Sinfonie d-moll

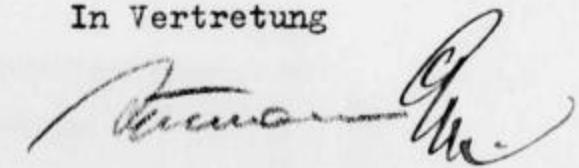
Die Ausführenden sind das Berliner Philharmonische Or-
chester und Alfred Hoehn (Klavier). Die Leitung hat der Un-
terzeichnete und Gerhard von Keussler.

Zu dieser Veranstaltung erlaube ich mir Sie, hochver-
ehrter Herr Reichsminister, im Namen der Preussischen Akademie
der Künste unter Beifügung von zwei Eintrittskarten ganz er-
gebenst einzuladen.

Mit Heil dem Führer!

Der Präsident

In Vertretung





HERR, FIRMA

Bremp. Akademie der
Künste,

Unter den Linden 3

Sie empfangen anbei:

1000 Verleihungskarten
zum ersten Konzert
am 28. 9. 39

Pakete

Berlin, den

22. 9. 39.

A. W. HAYN'S ERBEN
BUCHDRUCKEREI UND VERLAG
BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 29
FERNSPRECHER: 171472 · 171473

Beanstandungen können nur innerhalb von 3 Tagen Beachtung finden

Preußischen Akademie der Künste
am Donnerstag, dem 28. September 1939, abends 8 Uhr
im Saale der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Das Berliner Philharmonische Orchester, Solist: Alfred Hörlein (Klavier)

Dortagsfolge:

Otto Wartlich: Komponist für Saiteninstrumente
Hermann Reutter: Flöte
Gerhard von Reußler: Sinfonie d-moll

Leitung:

Georg Schumann und Gerhard von Reußler

Gültig für 2 Besucher

Derstellvertretende Präsident
Georg Schumann

Preußische Akademie
Berlin 1939

Einladung
zum
Ersten Konzert
der

Preußischen Akademie der Künste

am Sonnabend, dem 28. September 1939, abends 8 Uhr
im Saale der Fingakademie (Kastanienwäldchen)
Künstlerische: Das Berliner Philharmonische Orchester
Solist: Alfred Hochm (Klavier)

Vortragsfolge:
Otto Wichtsch: Konzert für Saiteninstrumente

Hermann Reutter: Klavierkonzert
Gerhard von Kneisser: Sinfonie d-moll
Führung: Georg Schünemann und Gerhard von Kneisser

Frühling für 2 Künstler

Der stellvertretende Präsident
Georg Schünemann



STEINWAY & SONS
PIANOFORTE FABRIKANTEN
HAMBURG-BERLIN • NEWYORK-LONDON

TELEGRAMMADRESSE: STEINWAY BERLIN
FERNSPRECHER: SAMMEL-NUMMER: 21 33 87
BANK-KONTO:
DRESDNER BANK, DEPOSITEN KASSE,
POTSDAMERSTR. 24

POSTSCHECK-KONTO:
BERLIN 367 84

Kü/Hch.

BERLIN W 35, 18. September 1939
LÜTZOWSTRASSE 89-90

An die Preussische
Akademie der Künste
Unter den Linden 3
B e r l i n C 2

Sehr geehrte Herren!

Betr. Professor Alfred Hoehn.

Wir nehmen höflichst Bezug auf unser heutiges
Telefongespräch hinsichtlich Ihres für den 28. September
vorgesehenen Konzertes mit Herrn Professor Alfred Hoehn
und sind also darauf vorbereitet, Ihnen für diese Ver-
anstaltung einen Steinway-Flügel zur Verfügung zu stellen.

Die Gestellung des Flügels nach der Singakademie
berechnen wir Ihnen mit dem üblichen Pauschalsatz von RM. 40. --,
wobei wir um Veröffentlichung des nachstehenden Flügelvermerks
auf Programmen, Plakaten etc. bitten:

"Konzertflügel Steinway & Sons, Hamburg-Berlin".

Wir merkten uns vor, dass die Probe zu dem Konzert
für den 27. September angesetzt ist und werden also das
Instrument an diesem Tage bis 10 Uhr früh in der Singakademie
anliefern.

Ein Programm des Konzertes werden wir von Ihnen
noch erhalten, wie Sie uns bereits sagten, und wir erwarten
also gern die Zusendung der Drucksache. Inzwischen empfehlen
wir uns Ihnen

mit Deutschem Gruss
STEINWAY & SONS, BERLIN
Konzert-Abteilung

K118

Übersendung der 2 Solo-Karten. Künemus des Raup. v. Wartburg
an das Philharmonische Orchester

14

Bitte sorgfältig aufbewahren!
Der Absender wird gebeten, nur den unrandeten Teil zu verwenden.

Einlieferungsschein

Gegenstand:	*) Brief			
Nachnahme:	<input type="checkbox"/> R.M.	<input type="checkbox"/> Ref.	<input type="checkbox"/> G.	<input type="checkbox"/> B.
Wert oder Betrag:	100			
Gmpfänger:	Berliner Philharmonische Orchester z. Hrd. von H. Wagner			
Bestimmungs-ort:	Berlin S.W. 11			

Postannahme

Abgabestempel: 10. 9. 39
56 m

*) Erklärung der Abkürzungen umseitig.

C 62 (1. 31)
Die AT

112

BERLINER PHILHARMONISCHES ORCHESTER
G. m. b. H.

TELEGRAMM-ADRESSE:
PHILHARMON BERLIN

vW/Wg.
BANKKONTO:
BERLINER STADTBANK
GIROKASSE 2, NR. 77, LINKSTR. 7-8

POSTSHECK-KONTO:
BERLIN NR. 1325 60

BERLIN SW 11, den 12. Sept. 1939
BERNBURGER STR. 23
TEL. SAMMELNUMMER 19 64 11

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin W. ~~Kunstakademie~~
Unter den Linden 3

Berlin W 8
(Seehandlung)
die Preussische Staatsbank

An

Sehr geehrte Herren,

nach dem heutigen Telephongespräch mit Herrn Professor Schumann bestätigen wir Ihnen, dass das erste Konzert am Donnerstag, den 28. September, stattfindet. Die Proben sind vorgesehen für Mittwoch, den 27. 9. um 10 und 16 Uhr und Donnerstag, den 28. 9. um 10 Uhr und zwar sämtlich im Saal der Sing-Akademie.

Heil Hitler!
Berliner Philharmonisches
Orchester G. m. b. H.

Reiterman

dm Auftrag
Der Präsident

K 118

113

Leuckarts Sortiment (Martin Sander)
Leipzig Gegründet 1887

Sendesprecher Nr. 23672
Postcheckkonto Leipzig 54367
Bankverbindungen:
Leipzig: Commerz- u. Privatbank
Prag: Kreditanstalt der Deutschen
Leipzig C 1, am 21. Sept. 1939
Egelsee 8
HS/Lo/Sort.

An die
Preußische Akademie der Künste,
Berlin C 2,
Unter den Linden 3

Sehr geehrte Herren!

Hierdurch bestätige ich den Empfang Ihres Schreibens vom 20. d. M. betreffs Leihgebühr für

Wartisch "Konzert für Saiteninstrumente"

Durch die Reichsmusikkammer sind zwischen der Fachschaft C (Konzertwesen) und der Fachschaft Musikverleger Richtlinien für das Verleihen von Orchestermaterialien zeitgenössischer Werke erlassen worden, die auch für mich als Fachschaftsmitglied verbindlich sind. Die geforderte Leihgebühr von RM 100.-- habe ich nach Gruppe B (mittlere Unternehmen) auf Grund der Zeitdauer errechnet. Um Ihnen jedoch in Anbetracht der außerordentlichen Beschränkung Ihrer etatmäßigen Mittel die Aufführung des Werkes im Rahmen des mir Möglichen und Statthaften zu erleichtern, habe ich mich entschlossen, die Veranstaltung ausnahmsweise nach Gruppe C (kleine Unternehmen) mit RM 85.-- abzügl. dem Höchstnachlaß von 25% = RM 63.75 Leihgebühr zu berechnen. Entsprechend abgeänderte Faktur finden Sie anbei.

Ich hoffe, dadurch die Aufführung des Werkes eines deutschen Komponisten, der an der Front seinen Dienst verrichtet, ermöglicht zu haben.

118 Faktur

Heil Hitler! *Leuckarts Sortiment*

20. September 39

Ku, d. 3.10.39

1. Leihgebühr 63,75

Post 1,50

ges. 64,75 für Fällung anstreben.

2. 100.

D. Mai

K
Am

abw

Sehr geehrte Herren,

da die etatmässigen Mittel der Staatlichen Institute während des Krieges auf das äusserste begrenzt worden sind, bitten wir Sie dringend, die Leihgebühr für das Konzert für Saiteninstrumente von W a r t i s c h um die Hälfte zu ermässigen, da wir uns andernfalls genötigt sehen würden, dieses Werk vom Programm wieder abzusetzen.

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Im Auftrage

Am

Fa.

Leückarts Sortiment
(Martin Sander)

Leipzig C 1

Egelstr. 8

LEICKARTS Sortiment (Martin Sander) Leipzig C 1, den 20. 9. 1939

an die Preuss. Akademie der Künste, Berlin S.2., Unter
den Linden 3.

Sehr geehrte Herren! 21 SEP 1970
Am 29. d. M. findet die Aufführung meines Verlagsgewerkes von Otto Wartisch, "Konzert für Saiteninstrumente" mit dem Philharmonischen Orchester statt. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie für den Verlag, auf den Namen Leuckart-Sander, zwei Ehrenkarten an der Abendkasse reservieren würden und seine einem kurzen Bescheid gern entgegen.
Mit den besten Empfehlungen

9-1951. 8. 10. 4

neil hitler!

LEUCKART'S Sortiment

MARTIN SANDER
für Wm. Sanders
Mr. Beyer

K 11

Leuckarts Sortiment
(Martin Sander)
Leipzig C 1
Egelstraße 8 · Fernruf Nr. 93679
Postscheckkonto: Leipzig Nr. 54367



An die
Preuss. Akademie der Künste,
Berlin . . .
Unter den Linden 2.



116
LEUCKARTS Sortiment (Martin Sander) Leipzig C 1, den 14. 9. 1942

An die Preuss. Akademie der Künste, Berlin C.2., Unter
den Linden 2.

15 SEP 1942

Sehr geehrte Herren!
Mit gleicher Post lasse ich Ihnen die soeben ausgedruckte Partitur zu dem gestern gelieferten Orchester-Teilmaterial zu Otto Wartisch, "Konzert für Saiteninstrumente" zugehen, und bitte Sie, die Ihnen am 2. d. M. über sandte fotokopierte Orchesterpartitur umgehend wieder an mich zurückzuschicken.

Ich wünsche Ihnen für die Aufführung einen guten Erfolg und zeichne mit

Heil Hitler!

LEUCKARTS Sortiment
MARTIN SANDER

Duplikat!

117

14 SEP 1939

Verleihung von Aufführungsmaterial

Ich bestätige(n) hiermit, aus dem Musikverlage von
 F.E.C. Leuckart, Leipzig C.1., Egelstrasse 8
 durch Vermittlung der Firma Leuckarts Sortiment (M. Sander), Leipzig C.1.
 leihweise für die Zeit vom 15. 9. 1939 bis 12. 10. 1939
 das vollständige Aufführungsmaterial zu

Otto Wartisch, "Konzert für Saiteninstrumente"

bestehend aus:

1 Partitur Nr. _____, vollständigen Orchesterstimmen Nr. _____ und Streicherdoubletten:
 5 Violine I, 4 Violine II, 3 Viola, 3 Cello, 3 Baß,

— Klavierauszügen, — Solostimmen, Chorstimmen: — Sopran, — Alt, — Tenor,

— Baß, — Kinderstimmen, für eine Leihgebühr von
 herabgesetzt auf 63,75 Rm (Dreihundertfünfzig Reichsmark 75 Rpf) (L. S. 21.9.39 HSZL/JS/14)
 RM 100.— (einsundhundert Rm)

zahlbar sofort nach Erhalt

unter folgenden Bedingungen entliehen zu haben.

Ich
 Wir verpflichte(n) mich
 uns sowohl persönlich als auch für die von mir
 uns vertretene

Preussische Akademie der Künste, Berlin

und alle Rechtsnachfolger durch rechtsverbindliche Unterzeichnung dieser Erklärung, das Aufführungsmaterial nicht zu anderen als der von mir selbst veranstalteten und geleiteten Konzertaufführung in Berlin, am 29.9.1939

zu gebrauchen, das Material weder zu Auszügen oder zu Bearbeitungen zu benutzen oder benutzen zu lassen, es weder ganz noch teilweise abzuschreiben oder anderweitig zu vervielfältigen, auch nicht einem anderen, sei es gegen Entgelt oder unentgeltlich, ganz oder teilweise zu irgendwelchen Zwecken in irgendeiner Form zu überlassen, zu verleihen oder zu vermieten; insbesondere ist, als dem Zwecke dieses Leihgeschäfts nicht entsprechend, eine Benutzung dieses Materials zu Tonfilmaufnahmen, Aufnahmen zur Wiedergabe auf mechanischen Musikinstrumenten usw. ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages ausgeschlossen.

Ich
 Wir nehmen davon Kenntnis, daß Rundfunkübertragungen und die Herstellung von Wachsauflnahmen grundsätzlich nicht gestattet sind, daß jedoch im Bereich der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft

a) Übertragungen der Aufführung gegen Zahlung ~~der~~ Zusatzgebühren (Materialentschädigungsgebühren) an den Verlag erfolgen dürfen:

bei Übertragung auf die Reichssender Berlin, Hamburg, Köln, Leipzig, München und den Deutschlandsender je RM

bei Übertragung auf die Reichssender Breslau, Frankfurt/M., Königsberg, Saarbrücken, Stuttgart, Wien und den Deutschen Kurzwellensender je RM

bei Übertragung auf den Landessender Danzig und den Fernsehsender
Paul Nipkow je RM

Bei „Reichssendungen“ wird auf die Gesamtsumme der nach obigem fällig werdenden Zusatzgebühren ein Nachlaß von 25 % gewährt.

b) W a c h s a u f n a h m e n für eine einmalige eigene Sendung eines Senders (Ursenders) hergestellt werden dürfen; in diesem Falle werden folgende Zusatzgebühren (Materialentschädigungsgebühren) an den Verlag fällig:

für die Reichssender Berlin, Hamburg, Köln, Leipzig, München und den Deutschlandsender je RM

für die Reichssender Breslau, Frankfurt/M., Königsberg, Saarbrücken, Stuttgart, Wien und den Deutschen Kurzwellensender je RM

für den Landessender Danzig und den Fernsehsender Paul Nipkow .. je RM ..

Ich verpflichte(n) mich den Sendern meine Genehmigung zu a) und b) nur dann zu erteilen, wenn der betreffende Sender sich durch Revers zur Zahlung der oben angegebenen Beträge verpflichtet, und den unterschriebenen Revers sowie die fälligen Beträge an den Verlag weiterzuleiten.

Ich verpflichte(n) mich die Textbücher zum Zwecke des Verkaufs bei der Aufführung des Werkes Wir verpflichte(n) uns von dem Verlag zu beziehen und nur diese offiziell verkaufen zu lassen, den Text weder auf Programme zu drucken noch in irgendeiner anderen Form ganz oder teilweise zu vervielfältigen und zu verbreiten, es sei denn, daß das Recht des Textabdruckes ausdrücklich mindestens 2 Wochen vor der Aufführung von dem Verlag erworben ist.

Ich verpflichte(n) mich Wir verpflichte(n) uns ferner, binnen einer Woche nach der Aufführung z w e i Exemplare des für die Aufführung ausgegebenen Programmes kostenlos an den Verlag einzusenden.

Das geliehene Aufführungsmaterial ist nach Ablauf der auf 4 Wochen festgesetzten Leihzeit, d. i. spätestens am 1. Okt. 1939 an die Firma Leuckarts Sortiment Leipzig C.1. in gutem Zustande zurückzuliefern. Etwa verloren gegangene, stark beschädigte oder über das übliche Maß hinaus (durch Bleistifteinzeichnungen und dgl.) abgenutzte Stücke sind durch Barzahlung und zwar: für eine Partitur RM , für eine Orchesterstimme RM , für einen Klavierauszug RM , für eine Solostimme RM , für eine Chorstimme RM zu ersetzen. (werden evtl. besonders berechnet)

Wenn das Leihmaterial nicht bis zu dem angegebenen Termin zurückgegeben ist, kann für jeden angefangenen neuen Monat nochmals die Hälfte der Leihgebühr berechnet werden.

Jede Zu widerhandlung gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegt einer Vertragsstrafe von RM 100.00, die an den Verlag F. E. C. Leuckart, Leipzig C.1., Egelstrasse 8 zu zahlen ist. Dessen ungeachtet behält sich der Verlag Schadensersatzansprüche vor.

Ich unterwerfe(n) mich in allen Streitigkeiten dem Gerichtsstand des Amtsgerichts oder Landgerichts in Leipzig

Ich bin Wir sind davon unterrichtet, daß das Recht der öffentlichen Aufführung von der STAGMA, Staatlich genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte, Berlin-Charlottenburg 9, Adolf-Hitler-Platz 7/9/11 zu erwerben ist.

Berlin C 2, den 3. Oktober 1939

Preußische Akademie der Künste

Abteilung für Musik
Im Auftrage

Hütt-Wolff

No. 493



F. E. C. LEUCKART
LEIPZIG C 1, EGELSTRASSE 8
Gegründet 1782

Fernsprecher 23672 / Telegramm-Adresse: Leuckart Verlag Leipzig

14 SEP 39

Die Preuss. Akademie der Künste, Berlin.

erhält von F. E. C. LEUCKART, LEIPZIG, durch Vermittlung

Fa. Leuckarts Sortiment (H. Jander), Leipzig C.1.

das vollständige Aufführungsmaterial leihweise — käuflich zu

Wartisch, Konzert f. Saiteninstrumente

bestehend aus: 1 Orchester-Partitur Nr.
20 Orchesterstimmen Nr.

12 Streichstimmen:
2 Violine I
4 Violine II
3 Viola
3 Violoncello
3 Kontrabass
je 1 Viol. I/II solo

Klarinetten
Fagotte
Hörner
Trompeten
Posaunen
Tuba
Schlaginstrumente
Celesta
Orgel
Harmonium
Harfe
Klavier

Harmoniestimmen:
Flöten
Oboen
Engl. Horn
Heckelphon

1 Klavier

Klavierauszug mit Text. Chorstimmen:
Sopran I Alt I Tenor I Baß I
Sopran II Alt II Tenor II Baß II

Zur gefl. Beachtung! Reklamationen können nur berücksichtigt werden, wenn sie binnen 3 Tagen nach Empfang des Materials erfolgen.

Jegliche Eintragung in Partitur und Stimmen der Leihmaterialien des Verlages, insbesondere mit Kopier- und Farbstift, Tinte usw., ist zu unterlassen. Im Falle der Zu widerhandlung behält sich der Verlag ausdrücklich das Recht auf Schadenersatz resp. käuflichen Erwerb der entwerteten Leihmaterialien durch den Entleiher vor.

Leipzig, den 13. 9. 1939 F. E. C. Leuckart

Leudarts Sortiment

Gegr. 1887 (Martin Sander) Geg. 1887

Bernsprecher Nummer 23672 · Bankverbindungen: Leipzig: Commerz- u. Privatbank, Prag: Kreditanstalt der Deutschen, Wien: Wiener Bankverein · Postscheckkonto: Amt Leipzig Nummer 54367

Leipzig C 1, B. J. 1937.
Egelstraße 8

Rechnung

14 SEP 1937

für die Preuß. Akademie d. Künste Berlin

		Netto
	Transport laut Rechnung:	
an	Leihgebühr f. d. Arch.- Material zu Wandsch- rauben & Sämmerschrauben	100 -
	Eil & Postlo.	- 50 -
	f. eine Aufsichtung am 29. Sept. 1937	100 00

Bitte das Material sofort nach der
Aufsichtung zurückzuschicken, da
sich dasselbe noch in der Ver-
lager befindet.

Auch bitte ich, das original des
beiliegenden Reverses unverzich-
tbar zurückzuschicken.

Zahlbar sofort nach Empfang

Erfüllungsort und Gerichtsstand für Lieferung und Zahlung ist Leipzig

8. September 39

ab 1944

Sehr geehrte Herren,

wir bestätigen den Empfang der Partitur des Konzertes für Saiteninstrumente von Otto W a r t i s c h und teilen Ihnen mit, dass wir dieses Werk in unserem Konzert mit dem Philharmonischen Orchester am 29. September zur Aufführung bringen wollen, vorausgesetzt, dass das Konzert stattfinden kann. Wir bitten um Zusendung des gesamten Orchestermaterials, und zwar der Streicher in folgender ^{Be} Zusammensetzung:

- 10 Erste Violinen (5 Stimmen)
- 8 Zweite Violinen (4 Stimmen)
- 6 Bratschen (3 Stimmen)
- 6 Celli (3 Stimmen)
- 6 Bässe (3 Stimmen).

Heil Hitler!

Fa. F. E. C. Leucka r t
Leipzig C 1
 Egelstr. 8

Wolpert

721
Leuckarts Sortiment (Martin Sander)

Leipzig Gegründet 1887

Sprechern Nr. 23672
Postcheckkonto Leipzig 54367
Bankverbindungen:
Leipzig: Commerz- u. Privatbank
Dresden: Kreditanstalt der Deutschen

Leipzig C 1, am 1. Sept. 1939
Egelstraße 8
HS/Lo/Sort.

An die
Preußische Akademie der Künste,
Abteilung Musik,
Berlin C 2,
Unter den Linden 3

Schr geehrte Herren!

Im Besitze Ihres Schreibens vom 1. d. M., gezeichnet von Herrn von Wulfurt
Übersende ich Ihnen anbei wunschgemäß eine Ansichtspartitur von

Otto Wartisch "Konzert für Saiteninstrumente".

Ich möchte bemerken, daß es sich hier nur um ein photokopiertes Exemplar
handelt, jedoch der Ausdruck der Partitur und Orchesterstimmen in etwa
einer Woche erfolgt sein wird.

Ferner nehme ich davon Kenntnis, daß Sie für den 30. November eine Auf-
führung von

Karl Höller op. 25 "Passacaglia und Fuge nach Frescobaldi".

beabsichtigen. Ich bitte, das Material rechtzeitig bei mir bestellen zu
wollen unter Angabe der gewünschten Anzahl von Streicherdubletten. Zu
diesem Zwecke erlaube ich mir, Freikarte beizufügen.

1 Freikarte

Heil Hitler!

Ernst Schuricht (H. Sander)

1. September 1939

abwärts

Sehr geehrte Herren !

Wir bitten Sie um Übersendung einer Ansichtspartitur
der "Musik für Saiteninstrumente" von Wartisch, die mög-
licherweise für eines unserer Konzerte in Frage kommen könnte.
Ferner machen wir Sie darauf aufmerksam, daß wir die Absicht
haben das neue Werk von Karl Höller "Passacaglia und Fuge"
nach Frescobaldi in unserm Konzert mit dem Philharmonischen
Orchester am 30. November d. Js. zur Aufführung zu bringen.

Heil Hitler !

Abteilung für Musik

Jm Auftrage

Wolff

An

den Verlag F. E. C. Leuckart

Leipzig C 1

Egelstr. 8

Deutsche Reichspost

055 Telegramm

55 MAINZ F 15/14 25 1050 =

aus

Rufgenommen
Tag Monat Jahr Seit

von:

durch:

Haupttelegraphenamt
Berlin

AKADEMIE DER KUENSTE
UNTER DEN LINDEN 3 BERLIN =

übermittelt
Tag: Zeit:

an: durch:



: ORIGINALPARTITUR EXPRESS AN REUTTER HOTEL KAISERHOF

GESCHICKT = SCOTSON +

Für Dienstliche Rückfragen

1.39.111440

3 +

x C 197 Dia A 3

K1

724

Telegramm

Scotson Mainz

Erbitten dringend sofortige Zusendung originalpartitur
Klavierkonzert Reutter, da Fotokopie unleserlich und
Aufführung gefährdet.

Akademie der Künste

Aufgegeben: 21.9.1939

11³⁰ Uhr

Aufn. 00

K1

125

B. SCHOTT'S SÖHNE
MAINZ

Telex: 41441 (Sammel-Nummer)
Postcheck: Frankfurt a. M. Nr. 5525

ABTEILUNG:
BOHNEN- U. KONZERTVERTRIEB

Aus dem Verzeichnis:

EGK
Peer Gynt
Die Zaubergeige

HAAS
Tobias Wunderlich

ORFF
Der Mond
Carmina Burana

GERSTER
Enoch Arden
Madame Liselotte
Der ewige Kreis

REUTTER
Doktor Johannes Faust
Die Kirmes von Delft

WEISMANN
Schwanenweiß
Die kluge Pernille

HINDEMITH
Mathis der Maler
Cardillac

HUMPERDINCK
Hänsel und Gretel

BITTNER
Der Musikanter

THUILLE
Lobetanz

STEPHAN
Die ersten Menschen

BRANDTS-BUYS
Der Mann im Mond
Die Schneider von Schönau

STRAWINSKY
Ein Kartenspiel
Der Feuervogel

DE FALLA
Der Dreispitz
Ein kurzes Leben
Liebeszauber
Meister Pedros Puppenspiel

RIMSKY-KORSSAKOFF
Der goldene Hahn

MONTEVERDI
Orpheus, Bearbeitung von
C. Orff

WAGNER
Rienzi
Der fliegende Holländer
Tannhäuser
Lohengrin
Tristan und Isolde
Die Meistersinger
Das Rheingold
Die Walküre
Siegfried
Götterdämmerung
Parsifal

Mainz, den 26. September 1939
T/M.HA.

Preussische Akademie der Künste ,

Berlin C. 2

Unter den Linden 3

Sehr geehrte Herren ,

Ihr Schreiben vom 20. d.M. haben wir erhalten.
Auf Grund der von Ihnen angeführten Umstände sind
wir bereit, Ihnen auf die Leihgebühr von M 130.--
für das Klavierkonzert von Hermann Reutter einen
Kriegsrabatt von 20% zu gewähren, sodass sich der
Nettobetrag auf M 104.-- stellt. Den Ihnen über-
sandten Verpflichtungsschein bitten wir entsprechend
abgeändert an uns zurückzusenden.

Wir hoffen Sie mit unserem Entgegenkommen
einverstanden und wünschen Ihrer Aufführung guten
Erfolg.

Heil Hitler !

U.
Rkd. 3.10.41

1. Leihgebühr 104,-
Porto -,-
Sum. 104,-

zu 104,- für vorholung aufzurufen.

2. Hh.

D. Port

19.

An

K118

20. September 39

ab na 20

Sehr geehrte Herren,

da die etatmässigen Mittel der Staatlichen Institute während des Krieges auf das Musserste begrenzt worden sind, bitten wir Sie dringend, die Leihgebühr für das Klavierkonzert von Reutter soweit wie irgend möglich herabzusetzen.

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Im Auftrage

Eh

Fa.

B. Schott Söhne

Musikverlag

M a i n z

Verpflichtungsschein Nr. E 872

ab 1933

An B. Schott's Söhne, Abteilung Bühnen- und Konzertvertrieb Mainz

1. Der Unterzeichnete verpflichtet sich hiermit in seiner Eigenschaft – als Veranstalter – als Vorstand als Dirigent der Preuss. Akademie der Künste in Berlin das Aufführungsmaterial von Hermann Reutter, op. 50 "Klavierkonzert"

bestehend aus: 1t. Leihchein

herabgesetzt auf 104 RLM d. Schreiben vom 26.9.1934
gegen eine Leihgebühr ~~M. 130~~ für eine Konzertaufführung am 29. September

zu beziehen und den vereinbarten Betrag ~~XXXXXXXXXXXXXX~~ bei Empfang des Materials zu bezahlen.

In dem vorstehenden Betrag ist keine Aufführungsgebühr enthalten. Diese ist im Falle von öffentlichen Konzertaufführungen mit der »STAGMA«, Staatl. genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte, Berlin-Charlottenburg, Deutschlandhaus, Adolf Hitlerplatz 7/9/11 (bezw. mit deren Platzvertreter), soweit nicht ein Pauschalabkommen getroffen wurde vor der Aufführung direkt, und im Falle von öffentlichen Aufführungen szenischer Art mit der Firma B. Schott's Söhne gesondert zu vereinbaren.

2. Der Unterzeichnete verpflichtet sich sowohl persönlich als auch namens des Vereins das Aufführungsmaterial nur in den eigenen Aufführungen in Berlin zu benutzen, das Material weder zu Auszügen oder Bearbeitungen zu benutzen oder benutzen zu lassen, es weder ganz noch teilweise abzuschreiben oder anderweitig zu vervielfältigen, es auch nicht einem Dritten, sei es gegen Entgelt oder unentgeltlich, ganz oder teilweise zu irgend welchem Zwecke in irgend einer Form zu überlassen oder zu verleihen.

Weitergabe durch Radio oder sonstige mechanische Weise (Tonfilmaufnahmen u. ä.) ist ohne besondere Genehmigung des Verlags nicht gestattet.

3. Der Unterzeichnete verpflichtet sich, das Material nur für eine Aufführung – (öffentliche Generalprobe gilt als Aufführung) zu benutzen und am Tage nach der Aufführung – ~~XXXXXXXXXXXX~~ an B. Schott's Söhne, Mainz, Weihergarten 5, sorgfältig verpackt, als Wertsendung postfrei zurückzusenden. Etwa verloren gegangene, zerrissene, beschmutzte und unbrauchbar gewordene Teile des Materials hat der Entleiher durch Bezahlung des vom Verlag festzustellenden Wertes zu ersetzen.

4. Der Unterzeichnete verpflichtet sich, Texte und Analysen zum Zwecke des Verkaufs bei den Aufführungen des Werkes nur von der Firma B. Schott's Söhne gegen Gewährung des üblichen Rabatts zu beziehen und nur diese zu den vorgeschriebenen Preisen verkaufen zu lassen, den Text nicht ohne Zustimmung des Verlags abzudrucken, noch in irgend einer anderen Form ganz oder teilweise zu vervielfältigen oder zu verbreiten.

5. Die ~~XXXX~~ Aufführung findet am 29. September statt. Auf Verlangen stehen dem Verleiher zwei Parterre-Sitzplätze zur freien Benutzung zur Verfügung. Ferner verpflichtet sich der Unterzeichnete, am Tage nach der Aufführung ein Programm sowie die Kritiken der maßgebenden Zeitungen einzusenden.

6. Falls der Unterzeichnete oder die veranstaltende Körperschaft den vorstehenden Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht entsprechen sollte, so ist er bzw. die Körperschaft zur Zahlung einer Konventionalstrafe in der Höhe der in § 1 festgesetzten Materialleihgebühr verpflichtet. Lieferungs- und Erfüllungsort ist Mainz.

7. Der Unterzeichnete verpflichtet sich ferner, Reichssendern keine Genehmigung zur Herstellung von Wachsplatten zu erteilen.

Ort und Datum Bln.C 2, d. 3.10.39

M. 920. 537

Dreißigste Akademie der Künste
Unterschrift Abt. f. Musik

I.A.

Kurt von Wolfart

B. SCHOTT'S SÖHNE
MAINZ

Telex: 414 41 (Sammel-Nummer)
Postcheck: Frankfurt a. M. Nr. 5525

ABTEILUNG:
BUHNEN- U. KONZERTVERTRIEB

Aus dem Verzeichnis:

EGK

Peer Gynt
Die Zaubergeige

HAAS

Tobias Wunderlich

ORFF

Der Mond
Carmina Burana

GERSTER

Enoch Arden
Madame Liselotte
Der ewige Kreis

REUTTER

Doktor Johannes Faust
Die Kirmes von Delft

WEISMANN

Schwanenweiß
Die kluge Pernille

HINDEMITH

Mathis der Maler
Cardillac

HUMPERDINCK

Hänsel und Gretel

BITTNER

Der Musikant

THUILLE

Lobetanz

STEPHAN

Die ersten Menschen

BRANDTS-BUY'S

Der Mann im Mond
Die Schneider von Schönau

STRAWINSKY

Ein Kartenspiel
Der Feuervogel

DE FALLA

Der Dreispitz
Ein kurzes Leben
Liebeszauber
Meister Pedros Puppenspiel

RIMSKY-KORSSAKOFF

Der goldene Hahn

MONTEVERDI

Orpheus, Bearbeitung von

C. Orff

WAGNER

Rienzi
Der fliegende Holländer
Tannhäuser
Lohengrin
Tristan und Isolde
Die Meistersinger
Das Rheingold
Die Walküre
Siegfried
Götterdämmerung
Parsifal

Mainz, den 15. September 1939
T/Vk/Hä.

18 SEP 1939
Preussische Akademie der Künste
Abteilung für Musik

Berlin C. 2

Unter den Linden 3

Sehr geehrte Herren,

in der Anlage übersenden wir Rechnung über die Leihgebühr für eine Konzertaufführung des Klavierkonzerts ,op. 50 von Hermann Reutter. Desgleichen folgen wir Verpflichtungsscheine bei , von denen wir ein Exemplar ausgefüllt und mit Unterschrift versehen zurückerbitten .

Das Material ist bereits vor einigen Tagen an Sie abgegangen.

Heil Hitler !

B. Westerholz

1 Rechnung
Verpflichtungsschein
Nr. E 872



B. SCHOTT'S SOHNE, MAINZ
ABTEILUNG BUHNEN- UND KONZERTVERTRIEB

Bankkonten: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Mainz — Deutsch-Oesterreich: Oesterreich. Kreditanstalt, Wien
Postcheckkonten: Frankfurt a. M. Nr. 5525 — Schweiz: Zürich Nr. VIII./11091 — Tschecho-Slowakei: Prag Nr. 78387
Telexgramme: Scotson Mainz — Fernsprecher: Sammel-Nr. 41441

T. 14.9.39
Bei Zahlung bitte anzugeben

MAINZ, 14. Sept. 1939

Dr. B. Bippa Akademie
Am Knieps
Bobby Wipk

Zur Ansicht auf Wochen / Leihweise bis 1.0.39
Studier-Orchester-Material lt. Leihchein Nr. 41h

Reinher, Klavierkonzert op. 50
Leihzettel f. 1 Auflösung
am 29. Sept. 39

RM 130. -

Posto v. Materiallieferung RM - 60

RM 130. 60

Allgemeine Lieferungs-Bedingungen. Alle Lieferungen sind bei Empfang sofort mit obiger Aufstellung zu vergleichen. Etwaige Unstimmigkeiten sind innerhalb 3 Tagen nach Empfang zu melden, andernfalls Reklamationen unter keinen Umständen anerkannt werden können. — Leihmaterial ist mit größter Schonung zu behandeln, da beschädigte und beschmutzte Exemplare nicht zurückgenommen werden können, sondern ebenso wie etwa verloren gegangene Stücke dem Verlag in bar zu ersetzen sind. Alle Sendungen, auch Rücksendungen, gehen auf Gefahr des Entleihers. Rücksendungen haben pünktlich nach Ablauf der Leihfrist in sorgfältiger Verpackung franko eingeschrieben bzw. als Wertsendung nur nach Mainz zu erfolgen. Dem Verlag sind auf Verlangen die Kritiken der Tagespresse einzusenden. Das Verleihen des Materials an Dritte ist keinesfalls gestattet. Für jeden Verlust sowie Schaden, der durch unberichtigtes Abschreiben, Verleihen an Dritte usw. entsteht, haftet der Entleihер. Lieferungs- und Erfüllungsort ist Mainz.

Bitte: Senden Sie uns die Programme Ihrer Konzerte!

ab 10/39

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 15. September 1939
C 2, Unter den Linden 3

Sehr geehrte Herren,

wir vermissen noch immer die Partitur und
das Orchestermaterial des Klavierkonzertes von
Hermann Reutter und bitten um umgehendste
Zusendung.

Heil Hitler!

Fa.

B. Schott Söhne Musikverlag

Mainz

Wolff



B. SCHOTT'S SOHNE, MAINZ
ABTEILUNG BÜHNEN- UND KONZERTVERTRIEB

Leihschein
No. 412

Telegramm Adresse: Scoton / Fernruf: Mainz 41441 / Postscheck: Frankfurt/M. No. 5525 / Girokonto bei der Reichsbank

Mainz, den 14. Sept. 1939

*Bibliothek der Preußischen
Akademie der Künste*

Berlin

empfängt das nachstehend bezeichnete Leihmaterial auf Grund der vereinbarten Bedingungen, denen sich der Entleiher durch Annahme der Sendung unterwirft:

Reuter, Klassik-Kunst original vereinfacht

Leihfrist: 1. Okt. 1939

Studier-Material

Orchester-Material

1	Partitur No. ✓	Flöte I	Chorstimmen, nämlich
1	Orchesterstimmen, nämlich	Flöte II	Sopran Tenor
21	Harmoniestimmen ✓	Oboe I	Alt Baß
5	Violine ✓ 4 Violine II ✓	Oboe II	Kinderstimmen
3	Viola ✓ 3 Violoncello ✓	Klar. I	
3	Kontrabass ✓	Klar. II	
	Violoncello und Baß (zusammen gedruckt)	Tuba I	Textbücher
		Tuba II	Regiebücher
	Bühnenmusikstimmen	Dr. I	
	Solostimmen	Dr. II	
	Sologesangspartien	Timp. I	
	Klavierauszüge, nämlich	Timp. II	
	— für Sologesangspartien	Pauke	
	— extra	Klar. I	
		Klar. II	3. 10. 39
		Pos. I	
		Pos. II	
		Tuba	

Allgemeine Lieferungsbedingungen für Leihmateriale: Das Material ist bei Empfang sofort mit obiger Aufstellung zu vergleichen. Etwaige Unstimmigkeiten sind innerhalb von 3 Tagen nach Empfang zu melden, andernfalls Reklamationen unter keinen Umständen anerkannt werden können. — Das Leihmaterial ist mit größter Schonung zu behandeln, da beschädigte und beschmutzte Exemplare nicht zurückgenommen werden können, sondern ebenso wie etwa verlorengegangene Stücke dem Verlag in bar zu dem bei Zahlung geltenden Preise zu ersetzen sind. Alle Sendungen, auch Rücksendungen, gehen auf Gefahr des Entleihers. Rücksendungen haben pünktlich nach Ablauf der Leihfrist nur nach Mainz in sorgfältiger Verpackung franko eingeschrieben bzw. als Wertsendung zu erfolgen. Dem Verlag sind auf Verlangen die Kritiken der Tagespresse einzusenden. Das Verleihen des Materials an Dritte ist keinesfalls gestattet. Für jeden Verlust sowie Schaden, der durch unberechtigtes Abschreiben, Verleihen an Dritte usw. entsteht, haftet der Entleiher. Lieferungs- und Erfüllungsort ist Mainz.

132

Sehr geehrte Herren,

11 SEP

die mit Ihrer Bestellung vom 1.d.M. zur An-
sicht erbetene Partitur des "Divertimento" für
Streichorchester von H.Sutermeister wird inzwischen
in Ihren Besitz gelangt sein. Das Material zu
H!Reutter,Klavierkonzert op.50 liegt bei uns zum
Versand bereit, wir erwarten lediglich noch die
zur Zeit ausgeliehene und dringend zurückgerufene
Partitur. Die Dauer des Stücks beträgt 32 Minuten.

Heil Hitler !

*Abzug auf
Burgaufzug*

Mainz,
9.9.1939
T/Vk/Rt

*Uhrloch gestrichen
abord von Blau zu grün
Lied auf
fördern*

K

1. September 1939

abba

Sehr geehrte Herren !

Es wird Ihnen wohl bekannt sein, daß wir das Klavierkonzert von Hermann Reutter in unserm Konzert mit dem Philharmonischen Orchester am 29. September d. Js. zur Aufführung bringen wollen. Wir bitten Sie, um Angabe der genauen Zeitdauer dieses Stücks und um Übersendung des gesamten Orchestermaterials in folgender Besetzung:

10 erste Geigen (5 Stimmen)
 8 zweite Geigen (4 ")
 6 Bratschen (3 ")
 6 Celli (3 ")
 6 Bässe (3 ")

Ferner bitten wir Sie um Übersendung einer Ansichtspartitur des "Divertimento" für Streichorchester von Sutermeister.

Heil Hitler !

Abteilung für Musik
Jm Auftrage

Wolff

An
den Musikverlag Schott Söhne
Mainz

K 118

Charlottenburg 9., 7.9.39.

2 Sop. 1. Alt
1 Klar. 1 Klar.
Klarinetten
Streichorchester

Lieber Kurt.

Hier sende ich Dir, meinem gestrigen Versprechen gemäß, das Verzeichnis der Orchesterinstrumente meiner d-moll Symphonie.

3 Flöten, 2 Oboen, 1 engl. Horn, 2 Klarinetten, 1 Bassklarinette, 2 Fagotte, 1 Kontrabass.

4 Hörner, 3 Trompeten +), 3 Posaunen, 1 Tuba, 1 Pauker, 1 Spieler für das ütrige Schlagzeug, 1 Harfe.

Streicher und Orgel.

In guter Erwartung Dich nächstens bei mir begrüßen zu können, bin ich

Dein Richard

+) In der "Australia" - mit deren Aufführung ich aber vor der Hand nicht rechne - sind es 4 Trompeten.

8. 9. Freitag. Lässt noch werden nach Prag geschrieben, daß man mir mein Orchestermaterial - das soll auf dem Mai des vorigen Jahres eingetragen werden möge. Wie soll es in Leipzig dem

K118

15. September 1935

ab 117

Sehr geehrte gnädige Frau,

wir erlauben uns Ihnen mitzuteilen, dass unser Konzert mit dem Philharmonischen Orchester, in dem das Werk Ihres Herrn Gemahls zur Aufführung gelangen soll, um einen Tag vorverlegt werden musste. Es findet bereits am Donnerstag, den 28. September abends 8 Uhr im Saale der Singakademie statt. Für den Fall, dass Sie auch die Proben besuchen wollen, machen wir Sie darauf aufmerksam, dass das "Konzert für Saiteninstrumente" in den Proben am Mittwoch, den 27. September nachmittags von 4 - 6 1/2 Uhr und am Donnerstag, den 28. September vormittags von 10 bis 12 1/2 Uhr probiert werden wird. Beide Proben finden im Saale der Singakademie statt.

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler!

Wolpert

Wolpert ist sehr sehr plausibel
re? Kann sie dir in ~~proben~~
eines Examenadjunktors beispiels-
weise? Ich lobe es sehr

Frau

Stephanie W a r t i s c h
Berlin-Spandau
Strasse 470 Haus 11

K118

Berlin-Spandauer Brücke 470 Berlin 11. Seef. 376225
Den 8. Sept. 1939.

~~9. SEP. 1939~~
Sehr geehrter Herr Prof. Schlesinger!

Eben habe ich versucht, Sie telefonisch zu erreichen. Ein anderer Herr, dessen Name ich nun aufgedeckt nicht bestehen konnte, berührte Ihnen zu bestellten, dass das Schiffbrücke weiterhin beim Hörer f. Leistungsfähigkeit vom Verlag Leibnitz angekauft würde u. wird zu bestehen ist. Inhaber des Verlags ist Herr Saeder. Ich hoffe trotzdem nicht bestehen, Ihnen zu gewünscht werden zu können, Sie haben nunmehr einen Mann u. kann nur eine große, große Freude bereiten. Er ist in sehr, sehr hoher u. wird sich sofort richten Ihnen Brief, den ich Ihnen hochsende, in Frieden hat, bedankt.

Sehr hier hier bei keiner berührbaren 20-jährigen
Fehler zu Besuch u. bis 30 Sept. hier zu erreichen,
falls Sie bereit Herr Professor noch eine
Frage an mich haben.

Sehr geehrter Herr,
die Akademie der Künste beabsichtigt Ihr Konzert
für Saiteninstrumente, dessen Partitur uns vorliegt, in
ihrem 1. Konzert am 29. September zur Aufführung zu bringen.
Ich bitte Sie mir mitzuteilen, ob das Orchestermaterial
fertig vorliegt und ob Sie bereit sind das Werk zu diri-
gieren oder den Klavierpart zu übernehmen. Im letzteren
Falle würde ich dann die Aufführung leiten. Die Proben fin-
den voraussichtlich am 28. und 29. September statt.

Berlin, den 6. September 1939
C 2, Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr,

Heil Hitler!

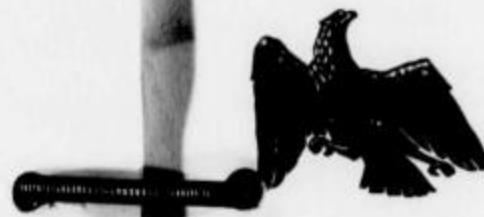
Mit kollegialem Gruss

Herrn

Dr. Wartisch

Gotha

Ludendorffstr. 5



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

W 1-69

Berlin W8
Pariser Platz 4

5. 9. 39.

Sehr geehrter Herr!

Als Addressat der Richter beschäftigt
der Präsident der Akademie inzwischen
seinen Konsilien auch vorliegt in ihnen
1. Bericht aus 29. September der von
der Präfektur zu bringen. Es steht
in mir weiterhin, ob das Aufsichts
material vorliegt und ob das
beratet wird, das Mord zu disziplinieren
oder die Elternpartei zu überwachen.
Dass

Beste Leute wieder ist dann die
durchaus ausgewogene Rücksichtnahme
erstaunlich. Wir haben jedoch vorerst
nichts zu tun und freuen uns auf
29. Sept. Freit. mit Ihnen!
mit vollespielen Jaap

Jan. Dr. Hartmann

Görlitz

Leopoldstraße 5

Handwritten signature

139
Telegramm.

Professor Alfred Höhen Kronberg/Taunus,
Jaminstrasse 6

Erbitten Ihre Anwesenheit für Klavierprobe mittwoch
27.9. halb 11 Uhr im Dienstgebäude der Akademie, unter den
Linden 3.

Akademie der Künste

Aufgegeben: 21.9.39
11³⁵ Uhr
Auf'n. 68

15. September 1939

ab 15.9.1939

Sehr geehrter Herr Hoehn,

wir freuen uns, dass Sie in unserem Konzert das Werk von Hermann Reutter spielen wollen und machen Sie darauf aufmerksam, dass das Konzert um einen Tag vorverlegt werden musste. Es findet - wie wir bereits Ihrer Konzertdirektion in Köln mitteilten - bereits am Donnerstag, den 28. September abends 8 Uhr im Saal der Singakademie statt. Die drei Proben (ebenfalls in der Singakademie) sind am Mittwoch, den 27. September vormittags von 10 bis 12 1/2 Uhr, nachmittags von 4 bis 6 1/2 Uhr und am Donnerstag, den 28. September vormittags von 10 bis 12 1/2 Uhr. Doch bitten wir Sie, erst zur 2. Probe am Mittwoch Nachmittag (von 4 - 6 1/2) zu erscheinen, da in der ersten Probe andere Werke probiert werden.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Herrn

Professor Alfred Hoehn

Kronberg / Taunus

Jaminstr. 8

081 Telegramm

a 81 KOELN F 12 12 1648 -

unbenommen
Tag Monat Jahr Zeit

12/9 1737

durch:

haupttelegraphenamt
Berlin

2

Deutsche Reichspost

13 SEP 1919

741

AKADEMIE DER KUENSTE

UNTER DEN LINDEN 3 BERLIN =

übermittelt
Befl.

Tag:

an:

BERLIN C

12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

HOEHN AUCH 28. SEPTEMBER MOEGLICH = WESTKONZERT ++

Für Dienstliche Rückfragen

1.39.111440

3 + 28. +++

x C 187 Dia A 3

12 IX 39 13 43

Telegramm.

142

Westkonzert Köln

Erbitten Drahtantwort, ob Hoehn statt 29. bereits f.o.o.
Akademiekonzert spielen kann.

Akademie der Künste

Aufgegeben: 1k.9.1939

13*5

Annahme 7o.

Weltkonzert

K

**WESTDEUTSCHE KONZERTDIREKTION GMBH
KÖLN A.RH., STOLLWERCKHAUS**

Leitung: Heinrich Dubois - Gustaf Fineman

Anschrift: Westdeutsche Konzertdirektion, Köln, Stollwerckhaus

An die
Preussische Akademie
der Künste
Herrn Prof. Georg Schumann
B e r l i n C 2
Unter den Linden 3

In Düsseldorf vertreten durch: Bayrhoffer Nachf.
Düsseldorf, Schadowstraße 52 (Ibach-Haus)
Generalvertreter für Süddeutschland: Hermann Kempf,
Frankfurt a. M., Feldbergstraße 38

Fernsprecher: Sammelnummer 222554
Telegrammadresse: Westkonzert Köln
Postcheck-Konto: Amt Köln Nr. 52007
Bankkonto: Deutsche Bank, Filiale Köln

Zur gefl. Beachtung!
Zur Vermeidung von Verzögerungen im Briefwechsel
bitten wir alle Mitteilungen beruflicher Art an die
Firma zu richten.

Z. D/Di.

Köln, den 9. September 1939

Ihr Zeichen:

Sehr geehrter Herr Professor !
Herr Prof. Alfred Hoehn, der von uns vertreten wird, teilt uns mit, dass er Ihnen für ein Konzert in der Singakademie am 29. September zugesagt habe, in dem er das Klavier- Konzert von Hermann Reutter spielen soll. Gleichzeitig übermittelt er uns Ihr Schreiben vom 5. September und beauftragt uns, den Abschluss mit Ihnen zu tätigen .
Wir gestatten uns, Ihnen in der Anlage den Verpflichtungsschein für den 29. September zu überreichen und wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns den Schein mit den näheren Angaben ausgefüllt, versteuert und unterschrieben zurück - senden wollten . Nach vollzogener Unterschrift des Künstlers erhalten Sie den Gegenschein.

U. Bla., 1. 9. 39

Mit besten Empfehlungen
und Heil Hitler !
Westdeutsche Konzertdirektion
G. m. b. H.

1. Verpflichtungsschein vorliegt und
unterschrieben sind.
2. idem.

Anlage.

Wenn keine besonderen Abmachungen getroffen sind, gilt als Erfüllungsort für alle Abschlüsse Köln a. Rh.

K. 118

3. Oktober 1939

J. Nr. 866 II

al Auf W/ W

Sehr geehrte Herren,

unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 9. v. Mts.
senden wir Ihnen anbei den Verpflichtungsschein betr. Pro-
fessor Alfred H o e h n unterschrieben und verstempelt
zurück.

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Im Auftrage

Wolff

An

Westdeutsche Konzertdirektion

G.m.b.H.

K ö l n

Stollwerkhaus

PROF. ALFRED HOEHN

KRONBERG IM TAUNUS
JAHNSTRASSE 8
FERNSPRECHER 226

7. Sept. 39.

-9 SEP 1939

Alfred Hoehn

Sehr geehrter Herr Professor!

Besten Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom
5. ds. Ich bin gerne bereit am 29. ds. bei Ihnen zu spielen. Da ich
eine Alleinvertretung habe, ein ich gezwungen alle Engagements durch die
Westdeutsche Konzertdirektion in Köln gehen zu lassen. Diese wird sich
mit Ihnen in Verbindung setzen. Ich freue mich bei dieser Gelegenheit
einmal mit Ihnen musizieren zu können.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Alfred Hoehn

DR. H. H. HOEHN
1939
Kronberg im Taunus
Jahnstr. 8

5. September 1939

WHD

Sehr geehrter Herr Kollege,

am Freitag, dem 29. September, veranstalten wir im Saale der Singakademie mit dem Berliner Philharmonischen Orchester ein Konzert, in dem u. a. das Klavierkonzert von Hermann Reutter zur Aufführung gelangen soll und wir erlauben uns die Anfrage, ob Sie bereit wären, die Aufführung des Klavierparts zu übernehmen. Herr Professor Reutter legt grossen Wert auf Ihre Mitwirkung. Die Leitung dieses Werkes untersteht dem Unterzeichneten. Für Ihre Mitwirkung (Ihre Reise mit inbegriffen) können wir Ihnen ein Honorar von 300 RM (Dreihundert Reichsmark) anbieten und bitten Sie zu berücksichtigen, dass wir an unseren Etat gebunden sind, den wir nicht überschreiten dürfen.

In der Hoffnung, dass Sie uns eine Zusage geben werden,

mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Herrn

Professor Alfred Höhen

Kronberg / Taunus

Jaminstr. 8

Reutter W



Staatliche Hochschule für Musik in Frankfurt a. M.

Dr. Hoch's Konseratorium

147

Frankfurt am Main 1, den 21. Sept. 1939
Eichendorffstrasse 4, Telefon: 58057/58

An die
Preussische Akademie der Künste
Berlin C 2
Unter den Linden
Karl Holzschuh
durchg. von v. H.

Academie für
1939-1940
Rimann

Sehr geehrte Herren!

Ich danke verbindlichst für die Mitteilung der Proben für das Konzert vom 28. d. M. Ich darf doch voraussetzen, daß Sie meiner Orchesterbesetzung insoweit Rechnung tragen können, als mein Werk einen stark besetzten Streichkörper erfordert. Ich würde es darum sehr begrüßen, wenn mindestens 12 erste und 10 zweite Geigen, acht Bratschen, sechs Celli und vier Kontrabässe eingesetzt werden könnten.

Noch eine Bitte möchte ich mir erlauben auszusprechen: ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie Herrn Oberregierungsrat Dr. Miederer zwei Ehrenkarten für das Konzert übersenden würden.

Ich freue mich sehr, Sie nächste Woche begrüßen zu dürfen und bin unterdessen mit verbindlichsten Grüßen

U. Bla, 1. 10. 39

und Heil Hitler!
Ihr sehr ergebener

W.

D. P. A.

A.

W.

Karlsruhe

15. September 1939

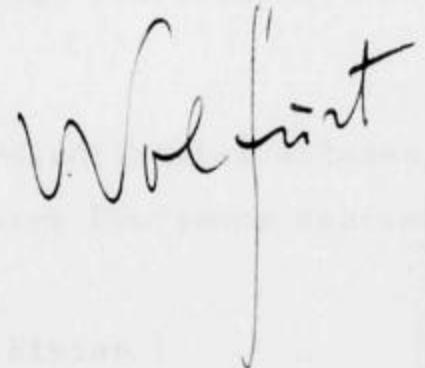
ab 19.09.

Sehr geehrter Herr Reutter,

wir freuen uns, dass Sie unser Konzert und die Proben besuchen wollen und machen Sie darauf aufmerksam, dass das Konzert um einen Tag vorverlegt werden musste. Es findet also am Donnerstag, den 28. September im Saal der Singakademie statt. Die drei Proben (ebenfalls in der Singakademie) sind am Mittwoch, den 27. September vormittags 10 bis 12 1/2 Uhr, nachmittags von 4 bis 6 1/2 Uhr und am Donnerstag, den 28. September vormittags von 10 bis 12 1/2 Uhr. Ihr Konzert kommt erst in der 2. Probe ^dheran, und selbstverständlich auch in der letzten.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!



An den
Direktor der Staatlichen Hochschule
für Musik
Herrn Professor Hermann Reutter
Frankfurt/Main 1
Eschersheimer Landstr. 4



Der Direktor

Staatliche Hochschule für Musik in Frankfurt a. M.

Dr. Hoch's Konseratorium

Frankfurt am Main 1, den 7. September 1930.
Eduardstrasse 4, Telefon: 58057/58

An die
Preuss. Akademie der Künste,
B e r l i n C. 2.
Unter den Linden

+ 8 SEP 1930
Rennau

Sehr geehrte Herren!

Ich habe mich herzlich über die Mitteilung von Herrn Professor Schumann gefreut, nach der Sie meinem Wunsche, Herrn Professor Hoenh für den Solopart meines Klavierkonzertes aufzufordern, entsprochen haben. Selbstverständlich werde ich mit grösstem Vergnügen an dem Konzert teilnehmen und bitte höfl. um Mitteilung der Proben, bei denen ich ebenfalls gern anwesend sein würde.

Inzwischen bleibe ich mit verbindlichsten Grüßen, besonders an den verehrten Herrn Professor Schumann, mit

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Edmund Rennau

5. September 1939

W (1) 9

Sehr verehrter Herr Kollege,

verbindlichen Dank für Ihren Brief vom 22. August.

Mit gleicher Post geht ein Schreiben an Herrn Hoehn ab,
in dem wir ihn um seine Mitwirkung in unserem Konzert am
29. September bitten. Wir bedauern, dass Sie in unserem
Konzert nicht ~~es walt~~ auftreten wollen, hoffen aber bestimmt, dass
Sie persönlich anwesend sein werden. Der Abend findet im
Saale der Singakademie statt. Für das ganze Programm sind
drei Proben vorgesehen.

Heil Hitler!

Mit kollegialem Gruss!



Herrn

Professor Hermann Reutter
Direktor der Staatlichen Hoch-
schule für Musik

Frankfurt / Main

Eschersheimer Landstr. 4



Stuttgart-Bad Cannstatt. Schloß Rosenstein

Foto: Landesbibliothek (Ostfildern)

12. 9. 89. 23. AUG. 1979

~~Am nächsten Tag~~
~~am nächsten Tag~~

Am nächsten Tag
ist mir die unbekannte Person
einiges begegnet. Er will eine
seine Freunde, mein Bruder zu spielen,
erzählen. Da er es dem verboten,
brachte er die nächsten Wörter ganz für
komponierte Schauspieler, die nicht zu
müssen. Seinen Bruder ist natürlich begeistert,
und der Erzähler von Prof. Koch ein an-
ständiger zu sein zu wollen. Er hat den Preis
und eine besondere Länge als Preis

und ist nicht mit den Gedingen, die
für den Leichen hinzu, einig. Man sollte
Leichen haben, sich direkt mit ihm in
Verbindung setzen zu wollen.

für die Leichenordnungen fühlendste Linke
ist Ihnen verhindert.

in Lübecking, soll man ja nicht töten,
heute ist man nicht mehr daran und
dort bitten!

Sehr gutes System
Ludwig Henckel

Stuttgart, 17. 8. 1939.

Sehr geehrte Herren!

~~1. Au~~
Schumann

Ich schrieb vor ungefähr 5-6 Wochen an Herrn Professor Schumann und schlug für das Konzert am 29. September, in dem mein Klavierkonzert zur Aufführung gelangen soll, Herrn Professor Alfred Höhn als Solisten vor. Höhn spielt das Werk im nächsten Winter sowieso bei verschiedenen Gelegenheiten und ich würde es sehr begrüßen, wenn Sie sich mit meinem Vorschlag einverstanden erklären könnten. Ich wäre Ihnen für baldigen Bescheid sehr verbunden, da auch Professor Höhn wegen seiner übrigen Daten um eine endgültige Entscheidung bittet.

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Schumann

Repu
nug ist
am

15.August 1939

ab 16/8

Sehr verehrter Herr Kollege ,

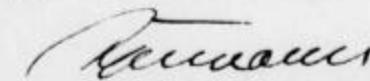
vielen Dank für Jhren brief. Zunächst möchte ich Jhnen von Herzen zu Jhrer Verlobung meine wärmsten Glückwünsche für eine schöne Zukunft übermitteln. Nach Rücksprache mit meinen Kollegen bitte ich doch nochmals zu bedenken, ob es Jhnen möglich ist den Klavierpart Jhres Konzertes am 29. September selbst zu übernehmen. Wir legen immer großen Wert darauf, daß die Komponisten entweder selbst ihre Werke dirigieren oder wenn sie in der Lage sind, sie selber vorzutragen, weil wir die Erfahrung gemacht haben, daß das Publikum dann ein viel regeres und stärkeres Jnteresse hat. Da wir uns in der Akademie von den sonstigen Berliner Konzerten doch absichtlich unterscheiden wollen, legen wir auf diese persönliche Teilnahme der Schöpfer großes Gewicht. Es kommt hinzu, daß wir mit den Honoraren an die der Akademie fernstehenden Künstler doch etwas sparsamer umgehen müssen, um die zur Verfügung stehenden Mittel den aufzuführenden Werken selbst zugute kommen lassen zu können. Wir würden dankbar sein, wenn Sie uns Jhre Zustimmung geben wollten .

Heil Hitler !

Mit kollegialem Gru-

Herrn
Professor Hermann Reutter
Direktor der Staatlichen Hochschule
für Musik
Frankfurt / Main
Eschersheimer Landstr. 4

Jhr



Direktor Hermann Reutter

Frankfurt a.M., 14.Juli 1939
Eschersheimerlandstr.4

Herrn

Professor Georg Schumann

Berlin C 2
Unter den Linden 3

Sehr verehrter Herr Professor Schumann!

Von Professor Giesecking habe ich leider für die geplante Aufführung meines Klavierkonzerts am 29.Sept.1939 eine Absage erhalten. Er hat sich vergeblich bemüht, bereits bestehende Verpflichtungen zu verlegen und kann auch mit Rücksicht auf sein Auftreten bei Furtwängler nicht in einem anderen Orchesterkonzert spielen. Ich habe nun die grosse Bitte, daß Sie damit einverstanden sind, wenn ich Herrn Professor Alfred Hoehn, der an meiner Anstalt die Meisterklasse für Klavierspiel leitet, für den Solopart meines Konzerts vorschlage. Ich selbst habe in nächster Zeit durch liegengebliebene kompositorische Arbeiten so viel zu tun, daß ich zur Vorbereitung für ein solistisches Auftreten in Berlin zu meinem grossen Bedauern nicht die nötige Zeit freimachen kann. Ausserdem spielt Hoehn mein Werk im nächsten Winter auch noch in anderen Städten, sodaß diese Lösung ja wohl die gegebene ist.

./.

Ich darf Sie höflichst bitten, mich noch kurz Ihre Meinung über meinen heutigen Vorschlag wissen zu lassen.

Mit verbindlichsten Grüßen und Heil Hitler!

stets Ihr sehr ergebener

Kunz Klenz

N.B.

Es wird für Sie von Interesse sein, zu hören, daß Herr Reichsminister Rust gestern einer musikalischen Morgenfeier der Frankfurter Musikhochschule, die zu seinen Ehren veranstaltet wurde, beiwohnte. Wir haben glänzend bestanden. Zum Abschluss des Programms erklang meine Kantate "Gesang des Deutschen" auf Worte von Friedrich Hölderlin, die dem Herrn Minister einen überzeugenden Eindruck hinterliess.



Staatliche Hochschule für Musik in Frankfurt a. M.

Dr. Hoch's Konservatorium

Frankfurt am Main 1, den 7. Juli 1939
Ehrenheimer Landstrasse 4, Telefon: 58057/58

12.Juli

W. Schumann
10/7. 39

Sehr verehrter Herr Professor Schumann!
Professor Georg Schumann
Berlin C 2
Kärtner den Linden 3

Sehr verehrter Herr Professor Schumann!
Ich bestätige bestens dankend Ihren Brief vom 16. Juni und freue mich sehr, daß sich die Akademie der Künste entschlossen hat, im September mein Klavierkonzert in Berlin aufzuführen. Wie wir schon neulich bei Ihrer Anwesenheit in Frankfurt beschlossen haben, setzte ich mich wegen der Übernahme des Soloparts mit Herrn Professor Giesecking ins Benehmen und werde Ihnen nach Eingang seiner Antwort umgehend Bescheid geben.

Inzwischen bleibe ich mit verbindlichsten Grüßen und

Heil Hitler!
Ihr sehr ergebener

W. Schumann

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1056

ENDE